

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

193 (26.4.1925) Sonntagsausgabe

Das Ende des Wahlkampfes.

Die Methoden des „Volksblocks“ Wie Auslandsstimmen gegen Hindenburg gemacht werden.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Berlin, 25. April. Der Berliner Vertreter des J.N.S. S. D. Meyer bittet uns um Aufnahme folgender Erklärung: Der „Berliner Börsenkurier“ bringt in seiner Nachmittagsausgabe vom Freitag, den 24. April den Originaltext einer am 22. April aus New York bei dem J.N.S. in Berlin eingegangenen Depesche, welche über eine von der in jenen Tagen durch die gesamte amerikanische Presse veröffentlichte Behauptung informiert, daß amerikanische Bankiers den Herrn Reichsminister Dr. Stresemann benachrichtigt hätten, daß im Falle der Wahl Hindenburgs Deutschland keine weiteren Anleihen zu erwarten hätte. Die Depesche fügt hinzu, daß dies das erste Mal wäre, daß amerikanische Bankiers öffentlich in die Politik Europas sich einmischten.

Auf meine Anfrage, wie der englische Originaltext der Depesche in den Besitz des „Berliner Börsenkuriers“ gelangt sei, teilte mir die politische Redaktion des Blattes mit, daß die Depesche dem Börsenkurier von „einer Korrespondenz, die für den Volksblock Propaganda macht“ übermittelt worden sei. Die Redaktion fügt hinzu, daß diese Korrespondenz „so außerordentlich zuverlässig sei“, daß die Redaktion sie ohne Rückfrage bei mir benutzen zu dürfen glaube. Wäre dies geschehen, so hätte ich den folgenden Tatbestand mitgeteilt: Nach Erhalt der Depesche setzte ich mich sofort mit der für das amerikanische Ressort zuständigen Stelle in der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes in Verbindung und gab ihr den englischen Originaltext zur Kenntnis mit der Bitte, den Inhalt bei Herrn Reichsminister Dr. Stresemann verifizieren zu wollen. Es kam darauf an, schnellstmöglichst von Herrn Dr. Stresemann ein Ja oder Nein auf die Frage zu bekommen, ob er eine solche Erklärung von amerikanischen Bankiers erhalten habe. Eine halbe Stunde später erhielt ich auf anderem Wege ein klipp und klares Nein von Seiten des Reichsministers durch seinen Sekretär Herrn Bernhardt. Dieses Dementi habe ich sofort nach Amerika.

Von Seiten der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes war mir versichert worden, daß die Depesche — die ausdrücklich vertraulich und lediglich zum Zwecke der Nachprüfung gegeben und angenommen wurde — an Herrn Dr. Stresemann zwecks enkl. Stellungnahme weitergeleitet worden sei. Angesichts des auf direktem Wege bereits erhaltenen Dementis erübrigte sich eine weitere Rückfrage bei der Presseabteilung. Umso größer war mein Erstaunen, als ich den Text dieser vertraulich gegebenen und inzwischen auch vor Amerika dementierten Mitteilung nach zwei Tagen unter der Überschrift „Die amerikanische Warnung“ im „Börsenkurier“ fand. Wie meine sofort angestellten Versuche, festzustellen, wie der englische Originaltext der besagten Depesche aus dem Auswärtigen Amt in den Besitz einer Korrespondenz, die für den Volksblock Propaganda macht“ kam, waren vergeblich.

Die Methoden des sogenannten „Volksblocks“ werden durch diese Erklärung des amerikanischen Korrespondenten hinreichend charakterisiert. Viel wichtiger ist aber die Frage, wie denn der „Volksblock“ in den Besitz dieses Telegramms gekommen ist. Uns will scheinen, als ob die Presseabteilung des Auswärtigen Amtes auch nach der Wahl ein dringendes Interesse daran hätte, fest-

zustellen, welche Kanäle von dort aus unmittelbar in die Büros des „Volksblocks“ gestossen sind.

Die Bayerische Volkspartei eindeutig und klar für Hindenburg.

München, 25. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der großen Wählerversammlung der Bayerischen Volkspartei im Hofbräuhaus gab der Reichstagsabgeordnete Lothl eine ausführliche Schilderung seines Besuches bei Hindenburg in Hannover. Diese Begegnung fand bekanntlich kurz vor dem Entschluß Hindenburgs statt, die Kandidatur anzunehmen. Lothl schilderte den ausgezeichneten persönlichen Eindruck, den Hindenburg sowohl körperlich als geistig machte. Zum Schluß rief der Redner: Hindenburg, der Retter im Kriege und nach der Revolution muß er der Retter des Vaterlandes werden! Für Hindenburg jeder Deutsche ohne Unterschied der Konfession!

Frau Lang-Brumann, die einzige weibliche Reichstagsabgeordnete der Bayerischen Volkspartei, hielt einen flammenden Aufruf an die bayerischen Frauen. Sie erklärte, das Zentrum habe seine alten Grundzüge vollkommen vergessen. Auch in Westfalen sei man zu dieser Ansicht gekommen. Die Bayerische Volkspartei habe kein Janusgesicht, wie man gern glauben machen möchte, ihr Gesicht sei eindeutig und klar und schau nach rechts, hier aber finde sie nicht Marx, dies sei nicht ihre Schuld. Aber einer stehe da, dem sie vertrauen zu können glaubt und dem sie vertraut, Hindenburg.

Regierungsrat Schaeffer verlas unter tosendem Beifall einen Brief des Sohnes von Dr. Heim. Von seinem Krankenlager aus habe dieser nochmals seine bayerischen Bauern aufgefordert, doch ja nur Hindenburg zu wählen. Die Versammlung war von den bayerischen Ministern und zahlreichen offiziellen Persönlichkeiten aller Parteien des Reichsblocks besucht.

Niederträchtige Kampfesweise.

München, 25. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Geschäftsstelle der Deutschen Volkspartei in München teilt auf Grund der Aussagen eines Augenzeugen folgendes mit:

Gestern Abend erklärte in einer Versammlung des „Volksblocks“ in Kaufbeuren ein sozialdemokratischer Stadtrat unter förmlichem Beifall, Hindenburg sei ein Feigling und gemeiner Schweinehund (!). Als aus der Versammlung heraus die Zustimmung dieser niederträchtigen Äußerung verlangt wurde, erklärte die Versammlungsleitung, diese Worte könnten nicht zurückgenommen werden, da sie mit der Meinung des gesamten Volksblocks übereinstimmten.

Zusammenstöße in Königsberg.

Königsberg, 25. April. (Drahtbericht.) Am Freitag Abend ist es in verschiedenen Stadtteilen zu ernstlichen Zusammenstößen zwischen Anhängern der nationalen Verbände, die einen Fackelzug veranstalteten, und Republikanern und Kommunisten gekommen. Schußpolizeibeamte und die im Fackelzug Marschierenden wurden tätlich angegriffen und mit Steinen beworfen. Es entspann sich eine Schlägerei. Mehrere Verletzte mußten von der Sanitätskolonne abtransportiert werden. Ein Angehöriger des Bismarckbundes erhielt einen Messerstich.

Blutiger Zusammenstoß in Berlin-Schöneberg

Berlin, 25. April. (Zuspruch.) Heute nachmittags gegen 2 Uhr kam es in Berlin-Schöneberg in der Innsbrucker Straße zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Mitgliedern des Reichsbanners und Angehörigen rechtsstehender Verbände. Ein Reichsbannermann wurde getötet, zwei weitere Personen wurden verletzt.

Berlin, 25. April. (Zuspruch.) Zu dem blutigen Zusammenstoß in Berlin-Schöneberg wird der Telegraphen-Union amtlich gemeldet: Am 25. April, 1.05 Min. nachm., durchführten Propagandamittelwagen die Innsbrucker Straße und wurden von etwa 15 Reichsbannerleuten begleitet. An der Badenschen Straße standen der Landwirt Alfred Mehnig aus der Innsbrucker Straße und zwei Schüler. Sie gerieten mit den Reichsbannerleuten in Streit, in dessen Verlauf Mehnig ein schwarzweiß-rotes Fähnchen entrieffen wurde. Als ihn die Reichsbannerleute angeblich bedrohten, zog er seinen Revolver, schoß in die Luft und dann in die Reichsbannerleute hinein und tötete in angeblicher Notwehr den Lagerkonditor Erich Schulz. Es soll noch eine weitere Person verletzt worden sein, doch konnte diese bisher nicht ermittelt werden. Die Leiche des Schulz wurde von der Kriminalpolizei beschlagnahmt und dem Leichenhause des Reichsbanners zugewiesen. Mehnig wurde festgenommen und der Abklärung in des Berliner Polizeipräsidiums zugeführt. Die weiteren Ermittlungen sind im Gange.

Verstärkung der Polizei auf dem Potsdamer Platz

Berlin, 25. April. (Zuspruch.) Wegen der Tumultszellen, die sich in den letzten Tagen am Potsdamer Platz im Zusammenhang mit den Wahlen abgespielt haben, hat der Berliner Polizeipräsident mit sofortiger Wirkung angeordnet, daß die Schutzpolizei verstärkt wird und auch Kriminalbeamte auf dem Potsdamer Platz anwesend sein werden.

Die Burshenschafter für Hindenburg.

Der Ausschuss für vaterländische Arbeit der Deutschen Burshenschaft, der Vorort der Vereinigung der Alten Burshenschafter und die derzeitige der Deutschen Burshenschaft vorstehende Burshenschaft Teutonia Königsberg erlassen folgenden Aufruf zur Wahl Hindenburgs:

Infolge der unerantwortlichen Gleichgültigkeit und Artlosigkeit weiter bürgerlicher Kreise ist es leider nicht gelungen, dem nationalen Kandidaten im ersten Wahlgange zum Siege zu verhelfen. Jetzt haben sich eine Reihe bisher einander fernstehender Parteien und Verbände auf die Kandidatur des Generalfeldmarschalls von Hindenburg zur Präsidentenwahl geeint.

Der Generalfeldmarschall von Hindenburg hat mit der Annahme dieser Kandidatur ein neues, schweres Opfer gebracht, zu dem ihm nur seine hingebende Treue, sein nie verjagendes Pflichtgefühl, seine heiße Liebe zu Volk und Vaterland bewegen haben. Zusammen mit unserem Bundesbruder Jarres rufen wir alle Burshenschafter auf, den Generalfeldmarschall von Hindenburg am Wahltage nicht nur zu wählen, sondern für diese nationale Kandidatur auch mit aller Kraft zu wirken und zu wirken.

Reichsregierung und Tscheka-Prozess.

Berlin, 25. April. (Drahtnachricht.) Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, wird die Reichsregierung zu dem Ergebnis des Tscheka-Prozesses erst Stellung nehmen können, wenn die eingehenden Urteilsbegründungen vorliegen.

Die „Badische Presse“ ist mit einer Auflage von mehr als **45000** Exemplaren für jede Ausgabe die **größte** Zeitung Badens und hat auch die **weitau höchste** **Stadtauflage** aller Karlsruher Zeitungen.

Der Mann mit den 300 Theatern

Ein Interview.

Leipzig, den 24. April.

Daß Leipzig einmal von einem Weltreisenden berührt wird, kommt nicht allzu häufig vor. Aber Mr. Harry Mondorf — wer das ist, sage ich gleich — kam anlässlich des Gastspiels Taitzoff mit dem Moskauer Kammertheater doch einmal vorbei. Ich traf ihn im Besitzbüro des Hotels, im Klubloja vergraben, umgeben von einem Schock Telegrammen, Duzenden von Briefen und leeren Zigarettenpackungen. Er ist ein sehr liebenswürdiger Herr, mit der höchsten Ruhe des Amerikaners trotz der Reise durch 46 Länder unter Benutzung von 23 Schiffen und 242lei Geldorten. (Oh, er ist sehr gut auf Interviews eingerichtet!) Er trägt einen Klemmer und sieht eher aus wie ein jugelkappter Geldbram als wie — ach so, ich habe Ihnen noch nicht gesagt, was er darstellt. Nun, er ist „representing Keith-Albee Theatres, Keith Hippodrome, Keiths Waude, Erch., Office: New York“; zu deutsch der Vertreter des größten amerikanischen Theatermannes, Präsident E. K. Albee, dem der Theaterkongress „B. F. Keith-Baudenille-Circuit“ gehört, der nicht weniger als 300 Theater in Nordamerika umfaßt.

Mr. Mondorf reist durch die ganze bewohnte Welt, um Stars und neue Schanummern für seine Theater zu gewinnen. Er freut sich, mir mitteilen zu können, daß ich der siebenundfünfzigste Interviewer und zunächst der erste in Deutschland sei. Obwohl ich ihm glaube, daß er weit gereist ist, zeigt er mir Photos, die ihn am Abend unter hinterindischen Gewänden, bei chinesischen Zeitungseuten unter den Pyramiden Ägyptens, am Hofe in Banakof, im kumatronischen Urmund und sonst wo darstellen. Er hat sich 3000 Schanummern in 400 Poststellungen angesehen und von den 3000 nur 60 für „amerikanische“ gefunden.

„Die Theater des Keith-Kongresses sind also sämtlich Varietés?“
„Das schon; aber wir haben dafür den Namen Baudenille. Neuere kennen wir nicht; auch der Begriff Variété ist eigentlich anders; wir bevorzugen musikalische Nummern und führen auch große Persönlichkeiten der Schaubühne über großen Reich. Ich habe Sara Bernhardt zweimal nach Amerika engagiert.“

„Wie verfahren Sie bei den Engagements?“
„Ich lese mir die Vorstellungen an. Wenn ich glaube, Geeignetes gefunden zu haben, verpflanze ich die Nummer auf drei Wochen und behalte mir das Engagement für weitere 25—35 Wochen vor. Alle Artisten der Welt sind stolz, wenn sie für das „New York Hippodrome“ engagiert werden.“

„Nicht dies das neueste Ihrer Theater?“
„Nein, das neueste ist das Palace Theatre in Cleveland, Ohio, dessen Bau fünf Millionen Dollars kostete. Es hat die größten Bequemlichkeiten für Artisten 35 Anklebeschimmer, jedes mit Bad, Friseur, Schneider, Restaurant für Artisten im Hause, sogar einen Golfplatz im Hause für die Artisten. Im Hause, das Wolkenträgerformat

hat, sind für eine Million Dollars Kunstgegenstände enthalten; im Besitzbüro liegt der größte Teppich der Welt, der in der Tschekoslowakei eigens für das Theater gewebt wurde. Das New York Hippodrome, nach dem Sie fragten, ist eins der größten. Es faßt 6000 Personen und liegt in der City. Seine Popularität ist ungeheuer. Der Präsident Wilson hatte sehr, sehr oft seine Loge. Auch als er nicht mehr Präsident war und Harding in der Loge saß, erschien er noch oft.“

Mondorf zeigt mehrere Bilder der Theater, deren vornehme und geschmackvolle Ausstattung auffällt. Nicht immer hat ja der Amerikaner Geschmack. Und so hat das Hippodrom auch etwas typisch Amerikanisches, nämlich unter der Erde eine Kinderstadt.

„Da sind kleine Straßen mit kleinen Läden, ein kleines Postamt, in dem die Kinder Briefe ans Christkind aufgeben können, ein kleiner Bauerhof — alles bedient von 16 fest engagierten Wiputanern. In den Pausen gehen die Kinder dort hinunter.“

„Sind denn auch nachmittags?“
„Unsere Theatertheater spielen zweimal am Tag.“

„Und sind Sie immer beschäftigt?“ (Er wird nicht nein sagen.)
„Ja. Die Preise der Plätze sind billig, einen Dollar kosten die besten. Das Publikum bleibt nicht die ganze Vorstellung über sitzen; man geht, wenn man sich in der Stadt trifft, ein Stückchen zu Keith.“

„Da treffen sich auch die Damen.“ (Was wir Kränzchen nennen.)
„Zahlen Sie hohe Gagen?“
„Als Beispiel nenne ich Ihnen den Tenorist Castelli, der im Hippodrom 400 Dollars pro Woche erhält. Wir haben drei Preise- und Propaganda-Abteilungen. Geben Sie mir Ihre Karte, dann erhalten Sie unsere Berichte bis Sie tot sind.“

„Wird Mr. Albee seinen Konzern weiter ausdehnen?“
„O ja; im Katar ist in Kroatien ein neues Theater das drei Millionen Dollars kostete, eröffnet worden das ich noch garnicht kenne. Ich werde diesmal noch länger auf der Reise sein, weil ich von Unternehmern noch nicht gefunden habe. In Kroatien habe ich einheimische Tänzerinnen aufgetrieben; tibetanische Gruppen müssen auch angezogen werden. Ich lese nächst in den Dörfern des Orients angelegte Nummern und mache das Engagement sehr fest.“

„Und was haben Sie da für ein hundert best-meltes Buch?“
„Das ist mein Werk. Sie leben hier die Orte, die ich berührte: Schanahai, Caira Medan (Sumatra) Queenstown und nun folgt eine unendliche Reihe von Städten, die in der Tat auf der ganzen Welt verteilt sind. Der Paß ist eine Lebenswürdigkeit für sich.“

Da eben Artikel aus einem Variété kommen mit denen Mondorf verhandeln will, erhebe ich mich. Der Amerikaner gibt mir noch seine Visitenkarte die einen Postersort für die Keith-Theater darstellt. Ich werde ihn auch mal drüben besuchen.

Dr. Alfred Lehmann.

Ein Blatt mit Notizen Shakespeares gefunden. Ein teilweise angebranntes Stück Papier, das mit einigen Artikeln bedeckt ist, würde sich als eines der kostbarsten Dokumente der Welt erweisen, wenn die Behauptungen richtig sind, die William Thompson in

einem Aufsatz der „Quarterly Review“ ausstellt. Nach seiner in ausgedehnter Beweisführung dargelegten Ansicht handelt es sich hier nämlich um nichts weniger als um Notizen, die Shakespeare aufgeschrieben hat. Das „Gericht“ findet sich in einer verlogenen Handchrift auf einem Blatt der vielbesprochenen Handschrift eines Wastenspiels von Bacon, das sich jetzt im Besitz des Herzogs von Northumberland befindet. Der Name „William Shakespeare“ ist über 9-mal in die Handschrift hineingeschrieben, und Thompson sagt darüber: „Ein Vergleich der bekannten Signaturen des Dichters mit denen in diesem Manuskript läßt Ähnlichkeiten erkennen, die so groß sind, daß man unbedingt annehmen muß, sie seien nämlich von der selben Hand geschrieben. Die große Ähnlichkeit dieser unerschrittenen Shakespeares mit den beglaubigten letzten weist die Aufmerksamkeit auf die Möglichkeit, daß das „Gericht“, das sich in der Handchrift findet, von Shakespeare selbst herrührt.“

Belonders führt Thompson ein hier aufgeschriebenes Wort an, das ihm von großer Beweiskraft erscheint. Es lautet „horrificabilidudine“ und kommt in Shakespeares „Berlener Liebesmüß“ in der Erweiterung „horrificabilidudinitudine“ vor. „Der einzige bekannte Gebrauch dieses Wortes in dem Schrifttum der Shakespeare-Zeit erfolgt durch Shakespeare selbst. Es ist augenscheinlich, daß der Schreiber des literarischen Wortes es nicht so aufgeschrieben hätte, wenn er es im Theater gehört hätte. Vielmehr ist die einzige Person, die dieses literarische Wort angedeutet haben kann, Shakespeare selbst, und er hat sie dann weiter ausgebeugt, wie es ihm für seine komischen Zwecke in dem Lustspiel am besten erschien.“

Mehrere andere Worte, die sich neben diesem merkwürdigen Wort auf dem Papier finden, kommen alle im 1. Akt von „Berlener Liebesmüß“ vor, und zwar im Zusammenhang von diesem komischen Ausdruck. „Wir finden also“ sagt der Verfasser, „in dem Stück das lange Wort, das Shakespeares besonderes Eigentum ist, in enger Verbindung mit Worten wie „Antonia“, „comfort“ und „conforte“.

Keiner der sich diese Worte bei der Theateraufführung etwa gemerkt hätte, könnte sie so geschrieben haben wie er sie hätte. Demnach wäre die einzige Person, die alle diese Worte hingekittet haben kann, Shakespeare selbst, der sie sich aufzeichnete, um sie zu verwenden.“

Thompson glaubt, daß Shakespeares die Aufführung des Baconischen Wastenspiels geleitet hat, denn es wird ausdrücklich angegeben, daß der Leiter des Wastenspiels der Hilfe eines Schauspielers bediente. „Augenscheinlich hatte der Verfasser des Wastenspiels keine Bühnenkenntnis“, schreibt Thompson, „und mußte sich daher für die Darstellung nach Hilfe umsehen. Wenn man annehmen darf, daß Bacon, der das Wort veranfaßte, Shakespeare um seinen Rat stand hat, so ist es leicht erklärlich, wie eine Handschrift des Wastenspiels auf Shakespeares Tisch kam und der Umschlag von ihm dazu benutzt wurde, um sich einige Notizen zu machen.“

Manchelei Geklopel der Daruna-Bühne. Generalintendant Wilko Daruna erwartete das Geklopel vom 2—17. Mai der Daruna-Bühne im Mannheimer Bühnen-Theater „Apollo“ das Schauspiel alten und neuen Lebens in 8 Bildern von Eugene O'Neill zur Erhaltung und in Mannheim. O'Neill der amerikanische Dramatiker der neuen Theatergeneration Amerikas gelangt damit in seinem interessantesten Werke zum ersten Mal auf einer bühnenständigen Bühne zur Aufführung.

Badisches Landestheater E. K. von Reiner's „Der Olofernes“ welche heute zur hiesigen Eröffnung und damit zur ersten Aufführung in Süddeutschland gelangt bedeutet auch außerhalb Karlsruhe dem allergrößten Interesse. Es haben sich sowohl eine Reihe von Bühnenleitern, Regisseuren und Schauspielern wie auch auswärtige Theatervertreter anwesend, die der Eröffnungsaufführung am Badischen Landestheater beiwohnen werden.

Mit dem Verkehrsflugzeug D 553 von Bremen nach Karlsruhe.

II.

Die Dietrich-Flugzeugwerke in Cassel. — Der Flug Cassel—Frankfurt. — Im Frankfurter Lufthafen. — Heimwärts.

Von

Mohard Volderauer.

Im Sturmflug Bremen—Cassel haben wir die zweite Focke-Wulf-Maschine verloren und nun hält uns das Wetter auch noch einen Tag in der ausblühenden Fuldastadt, der alten Hessenrezidenz, fest. Cassel hat reizende Parkanlagen und wer von der Schönen Aussicht auf Schlangenberg oder über die Terrassen des Theaters zur Vorderaua prominiert, dem bietet sich ein prächtiger Blick ins Fuldatal. Man spürt in der Stadt überall frisch pulsierendes wirtschaftliches Leben und es ist interessant zu hören, daß die Stadtverwaltung zur Förderung und Heranziehung industrieller Niederlassungen ein Stadt-, Verkehrs- und Wirtschaftsrat geschaffen hat. Großzügiges Entgegenkommen der Stadt Cassel hat auch unseren Landsmann Dietrich veranlaßt, im Jahre 1923 seinen Wohnsitz von seiner Geburtsstadt Mannheim nach Cassel zu verlegen und dort die heute weit über Deutschland hinaus bekannten Dietrich-Coblet-Flugzeugwerke ins Leben zu rufen, die im Bau von kleinen Sportflugzeugen in Deutschland zweifellos eine führende Stelle einnehmen. Es ist herzerfreuend, auch hier genau wie bei Focke-Wulf in Bremen einen großen Optimismus für die künftige Entwicklung des deutschen Flugwesens vorzufinden, trotz aller wirtschaftlichen Nöte und vor allem trotz der Fesseln des Versailleser Vertrages.

Draußen vor den Toren der Stadt in ehemaligen Werbestellen alter Kasernegebäude werden heute die kleinen, schmunzigen Dietrich-Sportflugzeuge mit 75 PS Siemens-Motor gebaut und überall, wohin wir beim Gang durch die Fabrikräume schauen, arbeitende Hände, die kaum die Zahl der Aufträge bewältigen können. Freudestrahlend sagt mir Herr Direktor Dietrich, daß in diesem Jahre bis jetzt schon rund 40 Aufträge vor allem aus Privatkreisen und von Fliegerorganisationen vorliegen und in unzähligen Arbeitsstunden verfließen würde, allen Wünschen Rechnung zu tragen. Aus allen Teilen des Reiches fliegen Anfragen vor und überall wächst das Interesse für das deutsche Flugwesen, dessen Fortschritt das Ziel unserer Freunde ist. In der Abteilung für Rumpfbau zeigt uns Herr Dipl.-Ing. Kagenstein, einer der wichtigsten Dietrich-Flieger, der bekanntlich mit seinem kleinen Sportflugzeug im November letzten Jahres unter der Fuldabridge in Cassel durchgeflogen und auf der anderen Seite den Flug fortgesetzt hat, den begonnenen Rumpfbau eines Verkehrsflugzeuges, der aber nicht zu Ende geführt wurde. Dietrich will vielleicht im Herbst mit einem Verkehrsflugzeug herauskommen und vorläufig nur den Bau von Sportflugzeugen forcieren.

Am Abend sitzen wir in gemütlichem Kreise zusammen, alle alte Fliegerpiloten und da wird manche lustige Erinnerung ausgelöst. Antonius Raab, der siegreiche Teilnehmer am Jagdfliegenflug und Gewinner zahlreicher Flugkämpfe, kommt gerade Lorbeergerüchelt vom Oster-Fliegtournee in Staaten zurück und erzählt von dem enormen Interesse der Berliner Bevölkerung am Flugport. Ingenieur Kagenstein berichtet lächelnd Einzelheiten über seinen Flug durch die Fuldabrücke und Direktor Dietrich plaudert vom Deutschen Rundflug, an dem selbstverständlich die Dietrich-Flugzeugwerke durch Herrn Dietrich selbst und Raab vertreten sein werden. Auch in Bremen haben wir zwei Rundflugteilnehmer, Ing. Wulf und Chefpilot Edgar vom Bremer Luftverkehr kennen gelernt und alle sind in der Meinung einig, daß der Deutsche Rundflug 1925 gewaltige Anforderungen an Menschen und Maschinen stellen wird. Noch mancherlei wird erzählt und in diesem gemütlichen Fliegerkreis fehlt natürlich auch nicht die übliche Fliegerstimung.

Der Flugplatz von Cassel liegt weit draußen an der Fulda beim Dorfe Waldbau. Das Auto bringt uns am Mittag hinaus und zurzeit droht uns das Motorengeräusch vom Flugplatz her entgegen. Unsere Focke-Wulf-Maschine ist flugbereit und nach herzlicher Verabschiedung von den freundlichen Casseler Herren erfolgt unter gegenseitigen Wünschen der Start zum Flug nach Frankfurt.

Es ist im Gegensatz zum Sturmflug Bremen—Cassel ein genußreicher, prächtiger Flug. Fast kaum ein Wirbelchen der Maschine. Nur selten beim Überfliegen eines großen Waldes mit Anhöhen ein leichtes Hüpfen, kaum spürbar. Die Fulda schlängelt sich durch die Landschaft und die Eisenbahnschienen der Bahnlinie Cassel—Gießen—Frankfurt glitzern im Frühlingssonnenchein.

Das Land ist und stumm. Parallelgramme, immer wieder gelb, grün, rötlich, ein Dorf, ein Städtchen abseits, nicht das geringste Bewußtsein, daß dort unten Menschen leben, nicht das geringste Bewußtsein einer Gefahr. In 600—800 Meter Höhe, vom monotonen Propellergeräusch begleitet, fliegen wir der Bahnlinie entlang Frankfurt zu.

Weit drüben liegt Marburg und gleich darauf überfliegen wir Gießen und schauen von oben hinein in das ruhige Leben dieser Stadt. Bad Nauheim breitet sich unter uns, deutlich erkennbar an den hüföhen, ausgedehnten Kuranlagen. Während wir noch den Blick auf dieses schmuckreichen Kurort gerichtet haben, fliegen wir schon über Friedberg weg. Das Taunusgebirge grüßt herüber und im Südosten wird das graue Band des Main sichtbar. Schon sind wir im Banntreis von Frankfurt und im Dunst der rauchenden Fabrikfabriken wird die Mainstadt sichtbar. Wir nehmen direkten Kurs auf den Flugplatz Rebstock, dem Gelände der Zeppelinhalle, die der Zerstückungswut unserer Feinde zum Opfer fiel und nach knapp zweistündigem Flug landen wir auf dem Frankfurter Flugplatz.

Der Frankfurter Lufthafen, der ebenso wie der Karlsruher Flugplatz nach den Bestimmungen des Versailleser Schandvertrages nur ein „Landplatz für Flugzeuge“ sein darf, wird gegenwärtig ausgebaut, plantiert, neu organisiert. Der Flugplatz macht schon heute, wo seine Entwicklung erst am Anfang steht, den Eindruck einer wahren internationalen Verkehrsstätte. In Frankfurt kreuzen die wichtigsten internationalen Fluglinien von Norden nach Süden und von Westen nach Osten und dazu kommen noch die Zubringerlinien. Es ist also im internationalen Luftverkehr ein Knotenpunkt von außerordentlicher Wichtigkeit und diese Bedeutung Frankfurts im Luftverkehr hat die Stadt richtig erkannt und großsummen zum Ausbau des Flugplatzes am Rebstock bereitgestellt. Das alte niedrige Werkstattegebäude ist noch die einzige Erinnerung an die Zeppelinzeit und in diesem Gebäude sind vorläufig die Büros und Wohnungen untergebracht. Man merkt überall, daß wir vor der Eröffnung des Luftverkehrs stehen. Zwei Junkers-Verkehrsflugzeuge

Amundsens Nordpolflug.

Die ersten Probeflüge. — Die Vorbereitungen zum Start.

Wie die „Postillen“ erzählt, wird in diesen Tagen die letzte Hand an die Montierung der beiden für Amundsens Nordpolflug bestimmten Flugzeuge gelegt. Und dann soll der erste Probeflug mit voller Beladung stattfinden. Wenn alles klar ist, wird sich entscheiden, von wo der Start erfolgen soll. Bei gutem Wetter werden die beiden Expeditionsschiffe „Fram“ und „Hobby“ soweit wie möglich nach Norden fahren. Die Flugzeuge werden nachfolgen, und die letzte Auffüllung von Benzin wird am Eisrande geschoben. Unter diesen Umständen wird kein Aufenthalt auf der Danst-Insel stattfinden. Ist ungünstiges Wetter in Aussicht, so sollen die Schiffe zur Danst-Insel fahren, um in der Wellmann- oder in der Stobbe-Bucht auf die Flieger zu warten. Bieweil nach Norden der Eisrand in diesem Jahre liegt, weiß man nicht, ebensowenig, ob die Wellmann-Bucht eisfrei ist. Von der Nordküste sind noch keine Fragmente nach Süden gekommen. Am liebsten würde man von der Wellmann-Bucht starten, die einen geschützten Hafen hat, wohingegen die Stobbe-Bucht nach Westen offen ist. Alle Teilnehmer sind in bester Stimmung. Ellisworth und Feucht fahren Ski, während Amundsen die wissenschaftlichen Instrumente durchprüft.

Amundsen hat sich nun auch in einigen Zeitungen darüber geäußert, wie sein Plan zu einem Nordpolflug allmählich gereift ist. Er jagt, daß er zum erstenmal im Jahre 1913 in Deutschland einen von Menschenhand gesteuerten Flugapparat gesehen habe. Bereits damals ist ihm mit Hinblick auf die frühen Erinnerungen an die Schiffsfahrt über die antarktischen Eise der Gedanke gekommen, wie man mit einer Flugmaschine in einer Stunde Strecken zurücklegen könnte, die in den Polarregionen sonst mehrere Tage großer Anstrengungen erfordern würden. Er hat sich deshalb ganz besonders für die Entwicklung des Flugwesens interessiert und 1914 auch in Norwegen einen Fliegerkurs durchgemacht. Zu der Zeit war ein Flugzeug aber noch zu unfähig für einen Polarflug, und er setzte deshalb die Arbeit für seine Nordpolexpedition nach den ursprünglichen Plänen fort.

Nunmehr hält er jedoch die Entwicklung des Flugwesens für so weit gelangt, daß man den Schritt ohne ernste Bedenken wagen kann. Die meteorologischen Verhältnisse im nördlichen Eismeer sind nicht so abschreckend, wie eine oberflächliche Betrachtung sie erscheinen läßt. Die Temperatur dürfte im Mai minus fünf Grad Celsius kaum unterschreiten und auch die Windstärke bietet keine unüberwindlichen Schwierigkeiten. Im Nordeisland kann man dem Kühlwasser der Motoren 40 Prozent Glycerin zusetzen, wodurch der Gefrierpunkt um 15 Grad heruntergedrückt wird.

Weuxfert sorgfältig ist die Frage behandelt worden, wie die Landungs-Vorrichtung der Flugmaschine eingerichtet sein müsse, um sowohl auf festem Boden, Wasser, weichem Schnee oder unebenem Eise niederzugesenken zu können. Nach eingehenden Untersuchungen hat man sich für den Boot-Typ der Dornier-Wal-Maschine entschieden. Das metallene Flugzeug ist am besten für diesen Flug geeignet, da es starke Stöße beim Landen besser verträgt und auch leichter repariert werden kann. Die beiden Motoren von je 360 PS sind hintereinander eingebaut, um die Manövrierfähigkeit des Apparates beim Verlegen eines Motors nicht zu beeinträchtigen.

Da man sich für die Minusgrade zweier Flugzeuge entschieden hat, ist für die Expedition gleichzeitig eine eigene Hilfs-Expedition geschaffen. Sollte der eine Apparat beschädigt werden, so können die Havaristen von dem anderen Flugzeug ausgenommen werden. Zum Zwecke der gegenseitigen Verständigung außerhalb

und daneben zwei Dornier-Kometen stehen in Paradeaufstellung auf dem Platz. In dem Gebäude haben Aero-Flod, Junkers und die Südwestdeutsche Luftverkehrs-Gesellschaft ihre Räume und auf großen Landkarten sind die Verkehrs- und Flugrouten der einzelnen Gesellschaften aufgezeichnet. Sehr bald soll hier ein musterhafter Lufthafen entstehen. Der in der Nähe befindliche alte feldliche Gutshof mit seinen ansehnlichen hünerlichen Winkeln und Eden wird für Zwecke des Flugbetriebes eingerichtet. Es sollen neben Wohnungen und Werkstätten ein Raum für Wetter- und Nachrichtenendienst, Wartezimmer für Luftpassagiere und vor allem in zwei Stadwerken das Flughafenrestaurant mit Café entstehen. Es ist ein großzügiges Projekt der Stadt Frankfurt und man freut sich, daß auch die eigene Heimatstadt in der Anlegung eines Flughafen reich und flug gehandelt hat.

Die Aufnahme im Frankfurter Lufthafen ist ebenfalls herzlich und die Monteurs von Junkers arbeiten bis tief in die Nacht an unserer Maschine, um einen kleinen Defekt am Magneten auszubessern. Es ist ein famoser Abschluß unseres interessanten und lehrreichen Fluges, diese letzte Etappe Frankfurt—Karlsruhe. Ein großartiges Flugwetter, fast windstill, gestattet den vollen Genuß und entschädigt für die Strapazen des ersten Flugtages. Nach einer Runde über dem Plage schlagen wir sofort Richtung Darmstadt ein. Noch ein Blick auf die breit sich ausdehnende Stadt und dann geht's südwärts dem Heimathafen zu. Hier ist das Silberband des Mains, dort die Frankfurter Rheinbahn, auf der am Nachmittag die ersten Rennen gelaufen werden, dicht daneben das im Bau befindliche Frankfurter Stadion. Von oben gesehen eine riesenanlage mit musterhaften Sports- und Spielplätzen und einem großen Zuschauerraum. Darmstadt, diese flugbegeisterte Stadt, grüßt herauf und dann folgt ein unvergesslicher Flug die in herrlichstem Blütenkleid sich präsentierende Bergstraße entlang. Von weitem schon sichtbar der Redar im Gelände und im Westen ruft Vater Rhein traurige Erinnerungen wach, Erinnerungen an Deutschlands schmachvollste Nachkriegszeit.

Um die Mittagstunde wird Heidelberg passiert und der Kurs der Bahnlinie entlang nach Karlsruhe eingeschlagen. Ueberall sonnigster Friede über der Landschaft. Bruchsal mit Schloß und Zuchtshaus zeichnet sich besonders markant ab und dann schimmert in der Ferne Badens Landeshauptstadt, deutlich erkennbar an der Kächerform. Auf dem Rechteck des Karlsruher Exercierplatzes, für den Führer leicht zu finden, blickt man der neue Fluggruppen. Ueber der Stadt räch noch eine Begrüßungsrunde und dann im Gleichlauf abwärts. Und über Hardtwald und Kleingärten schwebend, lekt Fecht, von Althaus die Focke-Wulf Maschine glänzend vor die Halle und freudig grüßt der Heimatflughafen.

Wiedererscheinen der Haifrkrankheit.

Im vergangenen Jahre erregte bekanntlich eine Krankheit, welche die Fische des Frischen Hafes bei der Ausübung ihres Berufes befiel, allgemeines Aufsehen. Es kam vor, daß die gesamte gesunde Besatzung eines Fischbootes plötzlich wie gelähmt umfiel; in jedem Dorfe am Frischen Haß trat diese „Haifrkrankheit“ auf und forderte auch eine Anzahl Todesopfer. Die Krankheit äußerte sich in der Weise, daß auf einen Schwächeanfall heftige Muskelzuckungen und schließlich ein Starrezustand der Glieder folgte. Die Ursache dieser eigenartigen Erkrankung ist eine Vergiftung durch Arsenat, die vor allem aus den stark arsenhaltigen Abwässern der Königsberger Zellulosefabriken kam. Das ins Haßwasser eingeführte Arsen leitet sich in flüchtige Arsenverbindungen um, die sich besonders

des Schelfs bei unvorhergesehenen Landungen usw. sind sehr wirksamsame Rauchbomben vorgehen. Man ist auch für den unwahrscheinlichen Fall vorbereitet, daß beide Maschinen verloren gehen können, und kann im schlimmsten Falle den Rückweg vom Nordpol zu Fuß zurücklegen. Zu diesem Zwecke wird eine vollständige Bo-larausrüstung mitgenommen: Bekleidungsstücke, Schuhe, Schneeschuhe, Schlitten, Boote, Schlaffsäcke, Zelte, Kochapparate, Schutzaffen, sowie 30 Kilogramm Proviant per Mann. Der Weg vom Nordpol bis zum Cap Columbia, ungefähr 700 Kilometer, kann bei Tagesmärschen von 20 Kilometern in etwa sechs Wochen zurückgelegt werden.

Die wissenschaftliche Seite des Polfluges ist besonders eingehend vorbereitet worden. Amundsen gibt eine Aufstellung über die wichtigsten Meßinstrumente, die auf der Fahrt Verwendung finden sollen. Für Tiefnotung sind die von dem Deutschen Behm konstruierten Echoapparate vorgezogen. Weiter hat Amundsen eine besonders ausgewählte Sammlung von Instrumenten für meteorologische Beobachtungen. Besonders interessant werden die Beobachtungen über die Ablenkungen des magnetischen Kompasses sein. Wertvolle Dienste wird hierbei der Sonnenkompaß leisten, der bei klarem Wetter stets eine richtige Peilung nach der Sonne ermöglicht. Die Gyroskop-Instrumente werden den Fliegerführern eine sehr gute Hilfe bei trübem Wetter bieten, wenn man sich auf den magnetischen Kompaß nicht mehr länger verlassen kann.

Von größter Bedeutung für das Gelingen der Expedition ist natürlich die Wetterlage. Man ist augenblicklich eifrig damit beschäftigt, auf Spitzbergen eine meteorologische Station zu errichten, die in ständiger Verbindung mit den großen Stationen in Europa, sowie Sibirien, Kanada und Alaska stehen wird. Die meteorologische Station auf Spitzbergen wird geleitet von den beiden bedeutendsten Meteorologen Norwegens, Calnagen und Bjernes jun. Die drahtlosen Wettermeldungen werden an das Muttergeschiff „Fram“ weitergegeben und von dort den Fliegern übermittelt.

Nach einer Mitteilung Amundsens ist die günstigste Zeit für den Antritt des Fluges die zweite Hälfte des Mai, da zu dieser Zeit nur geringer Nebel herrscht, der zudem meist auf ein kleines Gebiet lokalisiert ist. Der Presschef der Expedition, Fredrik Ram, führt in einem Telegramm aus, daß die günstigste Situation für einen Polflug eintritt, wenn ein Unwetterzentrum vom Atlantischen Ozean her nördlich vordringt und dann den Kurs zwischen der Bäreninsel und der norwegischen Küste einschlägt. Dann habe man die Sicherheit, daß die Flieger auf der Fahrt daselbst ruhige Wetter bei der Abfahrt von Spitzbergen haben werden. Die ungünstige Situation entspreche bei Wind vom Atlantischen Ozean her in nördlicher Richtung auf das Polargebiet über Spitzbergen; denn dann bilden sich Nebel und fliegende Wolken, da die feuchte Meeresluft vom Eis abgekühlt werde.

Nach dem letzten Telegramm Amundsens dürfte die Montage der Flugzeuge bald beendet sein. Ab dann wird der Ausgangspunkt nach der Däneninsel verlegt und der Start zum Polflug kann erfolgen, sobald die Meteorologen günstiges und beständiges Wetter voraussehen können.

Die jegige Nordpolexpedition trägt übrigens nicht allein den Namen Amundsen, sondern heißt offiziell „Amundsen-Ellsworth“. Der amerikanische Ingenieur Lincoln Ellsworth hat sich nämlich bereit erklärt, die Hälfte der Kosten zu tragen, wenn die Expedition auch seinen Namen erhält und er selbst an dem Flug teilnehmen darf.

bei Nebel und Dunst in größerer Menge über der Wasseroberfläche ankommen. Die Entstehung dieser giftigen Gase wird noch gefördert durch die Veralkung des Frischen Hafes u. durch ein hartes Auftreten arsenreicherer Algen. Seit dem Abschluß der Kogal bekommt das Haß weniger Süßwasser zugeführt, so daß durch eindringendes Ozeanwasser der Salzgehalt gesteigert wird, wodurch die Bildung flüchtiger Arsenverbindungen begünstigt werden soll. Ferner wird beim Zerfall größerer Algenmassen, wie sie bei der „Wasserblüte“ auftreten, ebenfalls giftiges Arsen in Freiheit gesetzt. Gegenwärtig enthält nun das Wasser des Frischen Hafes zweifellos noch größere Mengen Arsen, so daß beim Eintritt der wärmeren Jahreszeit wieder mit der Bildung flüchtiger giftiger Arsenatole gerechnet werden muß. Damit liegt auch das Wiederauftreten der Haifrkrankheiten im Bereich der Möglichkeit! Neuerdings wurden schon einige Erkrankungen und Todesfälle gemeldet, aber nur bei wenigen Fällen sind Erscheinungen beobachtet worden, die wirklich auf Haifrkrankheiten hinweisen. Zweifellos besteht aber eine gewisse Gefahr, gegen welche Vorkehrungsmaßnahmen getroffen werden müssen. So hat man ermaßen, die Fische mit Gasmasken auszurüsten, da sich das Frischen unmöglich nur auf die dunkelsten Tagesstunden beschränken läßt, wo die Vergiftungsgefahr gering ist.

Eine 20-jährige Forscherin.

Eine 20-jährige hübsche junge Dame im schlichten schwarzen Kleid den Bubentopf hat geschnitten, las dieser Tage in der Aula der Pariser Universität vor einem erlesenen Publikum eine Vortragsrede über die „Alphastrahlen des Poloniums“ vor. Es war Irene Curie, eine der beiden Töchter von Pierre Curie und Marie Curie, der Entdecker des Radiums. Der Vortrag war der Abschluß ihrer Doktorprüfung, die sie mit Auszeichnung bestanden hatte. Die junge Dame tritt in die Fußstapfen ihres berühmten Elternpaares; sie hat unter ihrer Mutter studiert die bekanntlich die Professur für Radiumforschung an der Pariser Universität bekleidet. Sie will sich denselben Forschungen widmen wie ihre Mutter, und als man sie fragte, ob ihr ein solches ganz der Wissenschaft geweihtes Leben nicht als zu schwer für ein junges Mädchen erweise, erwiderte sie: „Nein. Aber ich bin mir darüber klar, daß eine Frau die sich der Forschung widmet, jeden Gedanken an ein Leben in der Gesellschaft und alle Veranlassungen, die sonst Mädchen anziehen, aufgeben muß.“

Sämtliche Neuheiten in

Damen-Konfektion

für Frühjahr und Sommer

sind eingetroffen.

Blusen Kassaks

Strassenkleider

Nachmittags- u. Gesellschaftskleider

in gediegenen Wollstoffen

und aparten Seidenstoffen

zeigen wir in erlesenster Auswahl ohne jeden Kaufzwang

Wir legen besonderen Wert auf gute Stoffe

und beste Verarbeitung, führen reichliche

Weiten auch für корпулente Damen.

Gebrüder Ettliger

Bürgerliche Qualitätsmöbel. in eigenem Betrieb hergestellt

SPEZIALITÄT:

Herren- und Speise-Zimmer.

Paul Feederle, Möbelfabrik

Durlacher-Allee 58

Telefon 2040

Das französische Militär im Saargebiet

Kauts Verschleppungstaktik.

O. Saarbrücken, 25. April. (Drahtbericht.) Die Saarpresse veröffentlicht das Protokoll der Völkerbundsratssitzung vom 13. März dieses Jahres, in der die Frage der saarländischen Gendarmerie und der Zurückziehung der vertragswidrig im Saargebiet anwesenden französischen Truppen behandelt wurde. Als Voraussetzung für die Zurückziehung des französischen Militärs war bisher von der Regierungskommission das Vorhandensein einer 3000 Mann starken öffentlichen Gendarmerie bezeichnet worden. Die Verzögerung des Abbaus dieser Truppen wurde mit den Schwierigkeiten eines raschen Ausbaus dieser Gendarmerie, insbesondere aber mit der durch den Ausbau notwendigerweise verbundenen starken finanziellen Belastung des Budgets — der Verzicht befreit die Kosten für die Unterhaltung von 3000 Mann auf 36 Millionen Franken — begründet. Nach dem Bericht der Regierungskommission wird die örtliche Gendarmeriequartiere am Ende dieses Jahres 1000 Mann betragen.

In einer ausführlichen Denkschrift der Landesratsfraktionen des Zentrums, der Sozialdemokratie und der Deutsch-saarländischen Volkspartei an den Völkerbund vom 6. August 1924 war unter Hinweis auf die anerkannt friedliche Mentalität der Bevölkerung sowie unter Bezugnahme auf die gleich gearteten Verhältnisse in Luxemburg der Preis erbracht worden, daß 1000 Mann für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit völlig ausreichen und daß infolgedessen die französischen Truppen in allerhöchster Zeit vollständig aus dem Saargebiet zurückgezogen werden könnten. Die Besorgnis der Bevölkerung geht schon seit längerer Zeit dahin, daß durch eine Verschleppung des Ausbaus der Gendarmerie bzw. durch überzogene Forderungen bezüglich ihrer Stärke die Anwesenheit des französischen Militärs bis zum Abstimmungsjahr hinausgezögert werden würde. Präsident Kaut hat, wie aus dem heute veröffentlichten Protokoll hervorgeht, als er hierüber von Chamberlain befragt wurde, eine ausweichende Antwort gegeben, indem er sich darauf berief, seinen Auftrag von der Regierungskommission zu haben, hierauf zu antworten. Er erinnerte aber daran, daß die Regierungskommission bei Beginn ihrer Amtstätigkeit die Zahl der unbedingt notwendigen Gendarmen auf 4000 bezifferte und sie in einem Bericht an den Völkerbundsrat 1924 noch mit 3000 angegeben habe. Persönlich sagte er dieser Mitteilung die Erklärung hinzu, daß 1000 Gendarmen sicher nicht genügen würden, um die öffentliche Ordnung zu sichern, wenn im Falle der Zurückziehung der französischen Truppen ein Generalaufstand oder ernste Zwischenfälle vorkommen würden.

Diese Äußerung läßt mit genügender Deutlichkeit durchblicken, in welchen Gedankengängen sich die Regierungskommission noch immer bewegt. Die Beschränkungen der Bevölkerung, daß man durch eine übertriebene hohe Forderung von Gendarmetruppen den Abzug der vertragswidrig anwesenden französischen Truppenmacht immer weiter hinauszuverschieben wird, erscheinen um so berechtigter, als der Völkerbund sich den von Kaut vorgebrachten finanziellen Bedenken gegen einen beschleunigten Ausbau der Gendarmerie nicht verschlossen hat. Eine den Wünschen der Bevölkerung und den Bestimmungen des Friedensvertrages gerecht werdende Revision in den Ansichten der Regierungskommission ist bisher nicht bekannt geworden. Wie unnützlich die Forderung von 3000 Gendarmen ist, geht schon daraus hervor, daß die Bevölkerung mit großem Unwillen die Beschäftigungslosigkeit der heute schon vorhandenen Gendarmen betrachtet, von denen der Volksmund sagt, daß sie ihr Tagewerk schon vollbracht hätten, wenn sie morgens aufstünden. Man acht wohl kaum fehl, wenn man annimmt, daß die Regierungskommission der Bevölkerung das Verschleiben des französischen Militärs dadurch schmachtlich machen will, daß sie auf die steuerliche hohe Belastung bei einer Unterwerfung von 3000 Gendarmen hinweist, während andererseits Frankreich das französische Militär „kostenlos“ überläßt. Daran ändert vorläufig auch nichts der Umstand, daß man der Welt mit großem Getöse Kenntnis von der Zurückziehung eines Bataillons Jäger zu Fuß aus Saarlouis gibt.

F.H. Paris, 25. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Ueberfliegen der belagerten Rheinlande durch ein deutsches Flugzeug wird, wie unser Korrespondent auf dem Quai d'Orsay hört, keine weiteren Folgen haben, da sich Zwischenfälle nicht ereigneten. Da es sich um einen bloßen Zufall handelt, gilt die Angelegenheit als geschlossen.

Ein neuer kommunistischer Anschlag in Bulgarien

50 Verhaftungen.

* Sofia, 25. April. (Zuspruch.) Trotz der scharfen Maßnahmen der Militärbehörden konnte das agrar-kommunistische Aktionskomitee gestern in den Abendstunden in Plewna einen neuen Anschlag verfehlen, der jedoch nur zum Teil Erfolg hatte und keine Menschenleben forderte. Unbekannte Täter zündeten das Rathaus, die Stadtbibliothek und das Nationaltheater in Plewna in Brand. Während es den Bemühungen der Militärmannschaften und der Feuerwehr gelang, das Rathaus und die Bibliothek teilweise zu retten, ist das Theater bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Die Aktenblätter hatten im Theatergebäude zahlreiche Bomben verborgen, die während des Brandes explodierten, ohne jedoch weiteren Schaden anzurichten. Da alle Theateraufführungen bis zum 15. Mai aufgrund des Ausnahmezustandes untersagt sind, war das Theater bei Ausbruch des Brandes leer. Der Materialschaden ist bedeutend und beträgt mehrere Millionen. — Bei den Vorarbeiten erlitten mehrere Personen schwere Verletzungen.

Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß das Attentat ein Werk agrar-kommunistischer Verschwörer ist. Die Militärbehörde nahm etwa 50 Personen fest, die dem Gericht eingeliefert wurden.

Die bulgarische Emigration.

Ein Brief Königs Boris.

j. Belgad, 25. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die jugoslawische Regierung befindet sich, wie in politischen Kreisen behauptet wird, im Besitz eines Briefes des Königs Boris an den Führer der bulgarischen Emigranten und früheren Minister D'boff. König Boris fordert in diesem Brief die Emigranten auf, nach Bulgarien zurückzukehren und mit der Bauernpartei für die Wiederherstellung der Ordnung in der Bevölkerung einzutreten. Dieser Brief wurde dahingehend beantwortet, daß die der Bauernpartei angehörenden Emigranten bereit seien, durch Eintritt in die bulgarische Regierung an der Gesundung des Landes mitzuarbeiten, jedoch keinerlei Garantie für das Verbleiben der Dynastie Koburg auf dem bulgarischen Thron geben könne.

Die Lage in Portugal.

Die Demission des Präsidenten abgelehnt.

v.D. London, 25. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das portugiesische Kabinett und Parlament trat heute nachmittag zusammen und erörterte die durch die Demission des Präsidenten der Republik geschaffene Lage. Der Führer des republikanischen Blocks schlug vor, die Demission abzulehnen. Der Antrag wurde mit 106 zu 14 Stimmen angenommen. Eine Abordnung begab sich zu dem Präsidenten, um ihn zu bitten, seine Demission zurückzuziehen. Dieser erklärte, daß er dem Wunsch willfahren wolle.

Die Vorarbeiten für die englisch-französische Aussprache.

F.H. Paris, 25. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Außenminister Briand legte heute vormittag die Besprechung mit dem französischen Botschafter in London de Fleurbaey fort. Es handelt sich hauptsächlich um den Zeitpunkt, wann Briand und der Ministerpräsident Bainlevs nach London gehen sollen, um die Besprechungen in der Sicherheitsfrage einzuleiten, die durch den Sturz des Kabinetts Herriot unterbrochen worden waren. Bei dieser Gelegenheit wird natürlich in erster Linie über den Bericht der interalliierten Militärkontrollkommission und das Gutachten des Hochkommissars gesprochen werden. Beschlüsse werden ausgearbeitet werden, die Deutschland bekannt gegeben werden sollen und welche in einer bestimmten Frist erfüllt werden müssen, damit die Kölner Zone geräumt werden könnte. Es verlautet, daß die Frist ziemlich kurz gehalten sein soll, im Gegensatz zu den Anschauungen, die Herriot hatte. Man glaubt, daß Deutschland ziemlich lange brauchen werde, um die neuen Verpflichtungen durchzuführen. Wie bereits heute morgen angeführt wurde, will Briand neuerlich auf das Genfer Protokoll zu sprechen kommen. Er will, das bestimmte Beschlüsse über die Militärkontrolle gefaßt werden, die nach der Ausräumung der interalliierten Militärkontrollkommission durch den Völkerbund übernommen werden sollen.

Unsere Meldung von heute morgen, daß auch Caillaux nach London kommen werde, um mit dem Schatzkanzler Churchill wegen Regelung der französischen Schulden zu sprechen, wird heute abend vom „Temps“ bestätigt.

Die künstlichen Naturallieferungen.

Abschluß der Arbeiten des Sonderkomitees.

F.H. Paris, 25. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Reparationskommission veröffentlicht heute eine Note über die künstlichen Naturallieferungen. Das gemäß Abschnitt 3 zum Anhang II des Londoner Abkommens eingesetzte Sonderkomitee aus deutschen und alliierten Vertretern unter Vorsitz des schwedischen Botschafters Wallenberg beendigte heute seine Arbeit. Es erledigte das Programm für die Naturallieferungen. Die Reparationskommission gab dem Abkommen am 24. April ihre Zustimmung, ebenso die deutsche Regierung. Das Abkommen tritt am 1. Mai in Kraft.

Die Krise in Belgien.

F.H. Paris, 25. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der belgische Abgeordnete Bau de Vioere, der bereits gestern vom König empfangen worden war, erschien heute morgen neuerlich im königlichen Schloß, wo der König ihm die Kabinettsbildung übertrug. Dieser lehnte aber ab. Er erklärte beim Verlassen des Königspalais, daß seine Ablehnung endgültig sei, daß er aber dem König eine Persönlichkeit genannt habe, die ernste Aussicht hätte, eine Lösung herbeizuführen.

Wohnkürzung in der belgischen Kohlenindustrie.

M. Brüssel, 25. April. (Drahtbericht.) Ähnlich wie die Arbeitgeber in der belgischen Metallindustrie, haben nun auch die Arbeitgeber in der Kohlenindustrie beschlossen, die Löhne vom 1. Mai ab um 5 Prozent und vom 1. Juni ab um 10 Prozent der bisherigen Höhe herabzusetzen. Als Grund wird die gegenwärtige ungünstige Wirtschaftslage angegeben.

Londoner Luftverteidigung.

Eine Demonstrationswoche. — Manöverangriffe auf London.

v.D. London, 25. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Bevölkerung der Hauptstadt verfolgt mit großer Spannung die umfangreichen Vorbereitungen, die getroffen werden, um in der nächsten Woche Demonstrationen durchzuführen, die beweisen sollen, welchen Gefahren die Hauptstadt bei einem Luftbombardement ausgesetzt wäre. Bei Einbruch der Nacht werden Fliegerangriffe erfolgen, sie sollen mehrere Tage hindurch fortgesetzt werden. Alle Vorsichtsmaßnahmen sind natürlich ergriffen. Scheinwerfer sind bereitgestellt und eine Verteidigungsbrigade gegen diese Angriffe, die an verschiedenen strategisch wichtigen Punkten aufgestellt wird. Die Londoner Luftverteidigung braucht 1400 Freiwillige, aber die Londoner scheinen sich einstweilen nicht zu beeilen, sich für diese Aufgabe zu melden. Der Luftfahrtminister hofft durch die Demonstrationen der nächsten Woche die Gleichgültigkeit der Londoner zu bekämpfen. Vor und nach den Luftangriffen werden patriotische Reden gehalten.

Die japanische Seeresreform.

* Tokio, 25. April. (Zuspruch.) Der Regierungsentwurf einer Umbildung der japanischen Armee sieht eine Verbesserung des bisherigen Mobilisationssystems vor, ferner wichtige Änderungen im Gefech über die Rekruteneinziehung, die Sicherung der für die Armee und Flotte im Kriegsfall erforderlichen Erdöl- und Stahlvorräte und den Ausbau der Flugzeugindustrie. Der Armee und den Seestreitkräften sollen selbständige Luftflotten zugeteilt werden.

Vor neuen Kampfhandlungen in Marokko.

F.H. Paris, 25. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Londoner Berichterstatter der „Chicago Tribune“ behauptet, daß über einen neuen marokkanischen Krieg gesprochen werde. Die französische Regierung habe der englischen und der spanischen mitgeteilt, daß sie gezwungen sei, militärische Operationen gegen Abdel Krim vorzunehmen. Die französischen Fremdenlegationäre würden den Hauptanteil an diesen Operationen haben. 50 Prozent der Fremdenlegationäre befinden nunmehr aus ehemaligen deutschen und russischen Soldaten. Ein amerikanischer Offizier, welcher eben aus der Zone zurückgekehrt ist, berichtet, daß er gezwungen gewesen sei, sich der deutschen Sprache beim Verkehr mit einem der vorgeschobenen Vorposten zu bedienen. Die englische Regierung soll der französischen keinerlei Hindernisse bereiten wollen.

Paris, 25. April. (Drahtbericht.) Die französischen Blätter verbreiten Meldungen über eine Verschärfung der Lage in Marokko. So kündigte gestern ein Abendblatt an, daß die Leute Abdel Krims sich bis an die französische Grenze herangearbeitet und die internationale Zone besetzt haben. Man rednet damit, daß das französische Oberkommando jetzt in einem Gegenstoß ausholt. Die britische Regierung habe mitgeteilt, daß sie den französischen Plänen nichts in den Weg lege, solange die Küste frei bleibe.

Frankreich und Deutschland.

Die Auffassung französischer Politiker. — Der polnische Bismarck. — Die alten Lügen.

N. Wien, 25. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Reichspost“ veröffentlicht zwei Unterredungen eines Pariser Mitarbeiters über die Frage einer Verständigung mit dem deutschen Reich. Der Delegierte Bertoin, der Vertreter des Departements Jura, Universitätsprofessor und Mitglied der Kommission für auswärtige Angelegenheiten in der Kammer, sagt folgendes: „Nach der Meinung vieler Franzosen würde ein engere Bündnis zwischen England und Frankreich und möglicherweise auch Belgien hinreichende Sicherheit Frankreichs und Europas gewährleisten. Aber England will kein Bündnis solcher Art. Es will sich Bündnissen mit Frankreich und dem Osten Europas nicht begeben, besonders mit Polen. Frankreich wird die deutschen Vorschläge keineswegs ohne Prüfung ablehnen. Gleich Polen legt es Zweifel in die Aufrichtigkeit. (1) Was will Deutschland eigentlich? Was bedeutet insbesondere die Zurückhaltung in der Formulierung in der Ost- und Südgrenze?“

Frankreich kann sich in keiner Form an einem Pakt beteiligen, der nicht mehr oder minder die Aufgabe seines polnischen Freundes oder die Zustimmung des Anschlusses Österreichs an das Deutsche Reich zum Zweck hat.

Man glaubt, daß der Vertrag, wenn er zustande käme, sich darauf beschränken müßte, die Bestimmungen des Versailler Vertrages mit Bezug auf die neutrale Zone auf beiden Seiten des Rheins und die Zustimmung von Organen zum Vollzug dieser Garantie zu interpretieren. Frankreich und England müßten also mit Deutschland über Einkommen, welchen Organen sie die Einhaltung der Artikel des Friedensvertrages und die heikle Aufgabe eines solchen Urteils über die Durchführung anvertrauen wollen. Im Falle der Feststellung einer feindseligen Aktion müßten die autonomen Folgen und Sanktionen (!) vorher genau bestimmt und vorbereitet werden. England will sich aber nicht ohne weiteres dem Urteil irgendeines jungen Kommandanten anvertrauen, ebenso will sich aber Frankreich nicht auf die verschiedenen Auflegungen der Regierungen verlassen. Wenn aber dieses Problem gelöst wäre, so würde sich auch die heute brennende Frage der Besetzung der Kölner Zone lösen lassen. Wir kommen aber immer wieder auf die polnische Frage zurück, denn wir haben Polen gegenüber Verpflichtungen, die wir einhalten wollen.

Es ginge nicht an, daß wir z. B. die neutrale Zone nicht überschreiten dürften, ohne England an der Seite Deutschlands zu sehen, wenn unsere östlichen Verbündeten ungerechtfertigt angegriffen würden. Wenn Deutschland dem Völkerbund beigetreten wäre, würde sich die Lage klären.“

Der zweite von dem französischen Mitarbeiter befragte ist der Senator General Lauffie, der Senator des Departements Niederrhein und Deputierter des Elsaß, der behauptet, daß nach seiner Meinung Deutschland nicht abgerückt habe, weder militärisch noch moralisch. (1)

Dies sei seine Überzeugung, die er auf seinen Reisen durch Deutschland gewonnen habe. Die Erziehung der Jugend erfolge in einem kriegerischen Geist (?), wenn auch nicht gerade auf dem Lande, so gemäß in den großen Städten, wo die „nationalistische Bewegung“ immer noch sehr stark sei. Unter solchen Verhältnissen müßte ein Sicherheitsvertrag Frankreich ernste Schwierigkeiten geben. Dies wäre ganz besonders die Enmilitarisierung der Rheinlande, das heißt, in den Rheinprovinzen dürften weder Truppen, Artillerie oder Flugzeugstützen unterhalten werden. Was die polnische Grenze angeht, so verleihe er, daß manche Gebietsabtretungen für Deutschland unentzählich seien, aber Polen habe auch ein Recht zu leben, und

Polens Zukunft und Sicherheit sei mit der französischen eng verknüpft.

Die deutsch-russische Verbrüderung, die eine Gefahr für den Frieden bedeute, müsse hintangehalten werden. Frankreich könne nicht zulassen, daß die Frage der polnischen Grenze bei den Besprechungen über den Sicherheitsvertrag wieder aufgerollt werde. Frankreich sei absolet für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und werde lange ihn jagen.

Zimmer noch Kriegspsychose!

v.D. London, 25. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Vereinigung der auswärtigen Presse beschloß, daß Korrespondenten von Blättern, die aus ehemals feindseligen Staaten kommen, in die Vereinigung nicht aufgenommen werden können. (Derselbe Beschluß wurde auch in Paris gefaßt, nichtbestimmter sind die deutschen Korrespondenten, obwohl sie der Vereinigung der auswärtigen Presse nicht angehören, zur Kammertribüne zugelassen.)

Sechensbesuch Dr. Luthers in Essen.

* Essen, 25. April. (Zuspruch.) Reichskanzler Dr. Luthers der anlässlich der Kohlentagung mit Ministerialdirektor Dr. Binder in Essen weilte, ist heute morgen auf Schacht „Prosper 1“ der rheinischen Stahlwerke in Essen in Bohlitz angekommen, um sich über den Stand des Sicherheitswesens zu unterrichten.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Intercoment.)

Samsab, den 26. April.

- Vandestheater: „Holoernes“, 7-9 Uhr.
- Souvenirhaus: „Der wahre Jakob“, 7-9 Uhr.
- Stadigarten: 11-12 Uhr Promenadenkonzert, 4-6 Uhr Gaitkonzert des M.-G.-S. St. Johanner Sängerbund, Saarbrücken und der Harmonik Kapelle.
- Gesthalle: Schuber-Konzert des M.-G.-S. St. Johanner Sängerbund 11-12 Uhr vorm.
- Koliseum: Zauberschaubühne, 4 und 8 Uhr.
- Kaiser-Sängervereinigung: Festkonzert im kleinen Festhallaal, 8 Uhr.
- M.-Z.-S.: Handball-Stadtmannschaft, Ausnahmestiel, 10-12 Uhr vorm.
- S.-S.-S.: I gegen S.-R. Fleuburg 1: Ausnahmestiel, 8 Uhr.
- Kanulklub Rheinbrüder: Fußball mit Anwalden, Kaiser, Vorhaben 4-6 Uhr.
- S.-S. Olympia 1 gegen Siedlern 1, 8 Uhr.
- Veierich: Fußballvereinigung: Privatrunde S.-S. Phönix gegen S.-S. Veierich, 11 Uhr.
- S.-S. Veierich: Der Mann mit den 2 Müttern; Sechsbange Taue.
- Union-Theater: Im Schatten der Wälder.

Montag, den 27. April.

- Vandestheater: „Die Ballerina des Königs“, 7-9-10 Uhr.
- Koliseum: Räuber Zauberschaubühne, 8 Uhr.
- Neu-Vieltheater: Waldbr. 30: Der Mann mit den zwei Müttern; Sechsbange Taue.
- Union-Theater: Im Schatten der Wälder.

Infolge der fortgesetzt steigenden Herstellungskosten sehen sich die beiden unterzeichneten zweimal täglich erscheinenden Zeitungen gezwungen, ihre seit November 1923 unverändert gebliebenen Bezugspreise ab 1. Mai von M. 2.60 auf M. 3.— zu erhöhen.

Verlag der Badischen Presse.
Verlag des Karlsruher Tagblattes

Aus Baden.

Gebäudebesondersteuer.

Da die Badische Regierung und der Badische Landtag auf die Anträge der Badischen Landwirtschaftskammer vom Oktober 1924 und Januar 1925 wegen der Befreiung der Landwirtschaft von der Gebäudebesondersteuer...

Steuererleichterung für die Landwirtschaft in den Notgebieten.

Nach einer Verfügung des Reichsministers der Finanzen wird in den von den Landesfinanzämtern anerkannten Notgebieten bei der Vermögenssteuer nur ein Nachschlag der gestundeten vierten Vierteljahresrate...

Die Badische Landwirtschaftskammer hat demgemäß bei dem Reichsministerium der Finanzen beantragt, daß der Nachschlag der letzten Rate der Vermögenssteuer 1924 allen steuerpflichtigen Landwirten in den Notgebieten...

Zu dem Verbot der Mannheimer „Arbeiterzeitung“ wird amtlich mitgeteilt: Der Minister des Innern hat auf Grund der §§ 8, 11 und 24 des Gesetzes zum Schutze der Republik...

Errichtung einer dritten Höheren Mädchenschule in Mannheim. Auf Grund des Bürgerausschusseschlusses Mannheim vom 20. Februar l. J. über die Errichtung einer dritten Höheren Mädchenschule...

henschule wird die Umwandlung der höheren Mädchenschulabteilung der Elisabethschule zu Mannheim in eine selbständige Höhere Mädchenschule auf Beginn des Schuljahres 1925/26 genehmigt.

Morsheim, 25. April. (Verkehr.) Die Personenampferfahrten zwischen Morsheim und Heilbronn werden am 21. Mai ds. Js. wieder aufgenommen.

Wiesloch, 24. April. (Tribünum.) Lokomotivführer Friedrich Ebner von der Bad. Lokalbahn feiert heute sein silbernes Dienstjubiläum.

Mannheim, 25. April. (Todesfall.) Der technische Oberleiter der Firma Brown, Boverie u. Cie. N.G. Mannheim-Käfertal, Direktor Dr. Karl Gaa, ist plötzlich aus dem Leben geschieden.

Friedrichsfeld, 25. April. (Der neue Gloden.) Am Donnerstag wurden hier unter Beteiligung der ganzen Gemeinde die vier neuen Gloden der katholischen Kirche eingeweiht.

W. Heilberg, 25. April. Dem Bürgerausschuss sind für seine nächste Sitzung einige bemerkenswerte Vorlagen zugegangen. Für die im vergangenen Jahre auszuführenden Notstandsarbeiten waren seinerzeit 250 000 Mark vom Bürgerausschuss bewilligt worden.

Wiesheim, 25. April. (Ein Rind überfahren und getötet.) In Wörtenbach wurde ein 4 1/2-jähriges Rind, das sich ohne Aufsicht auf der Landstraße befand, von einem langsam fahrenden Lastauto überfahren und so schwer verletzt, daß es bald darauf starb.

Sinsheim, 25. April. (Wohlfahrt.) Die hiesige Realschule ist von Ostern ab zu einer neuntägigen Vollanstalt ausgebaut worden.

Waldshut, 25. April. (Vermiit.) Seit einigen Wochen wird der Viehhändler D e n z aus Rogelbach, zuletzt in Waldshut bei Mannheim bedienstet, vermißt. Kleider und Geld wurden in seinem Zimmer gefunden.

Wettlingen (Am Waldshut), 25. April. (Som Pferd erschlagen.) Das 10-jährige Stöckchen des Landwirts H a u e r von hier wurde gestern abend vor dem elterlichen Haus von einem Pferd auf die Brust geschlagen. Der Knabe starb an den erlittenen Verletzungen.

Trieburg, 25. April. (Auszeichnung für treue Arbeit.) In der Jahresrechnung hier wurden 15 Angestellte für langjährige treue Dienste bei der Firma mit goldenen Uhren bedankt.

Krumbach, 24. April. (Die Hand abgehauen.) Dem hier bediensteten Knecht J o s e f S c h u e r m a n n aus Dumbach wurde seine Hand von der Futtermaschine bis über das Gelenk abgehauen.

Kn. Sengen, 15. April. (Das vielumstrittene Scheffelhäus.) Am Fuße des Hohenwiesels herrscht zur Zeit rege Tätigkeit. Reichliche Hände sind mit der Erstellung der großen Sängerballe beschäftigt, die als vorläufiges Scheffelhäuspropärium gedacht ist.

werden. Am 30. Mai wird das Scheffelhäuspropärium erstmalig benutzt werden können. — Die Scheffelgemeinde auf dem Hohenwiesel bezieht am 2. Mai dieses Jahres das Fest ihrer diesjährigen Walpurgisnachtfeier auf der Burgstelle mit ihren auswärtigen Freunden mit der üblichen Beleuchtung der Furgärten.

Ueberlingen, 25. April. (Blödsüchtiger Tod.) Gestern nachmittag starb auf einer Bank im hiesigen Stadtgarten an einem Herzschlag der schon einige Zeit im Badhotel als Kurgast weilende, in den 40er Jahren lebende Protarist D a m b a c h aus Pforzheim.

Wodman, 25. April. (Seestraße.) Der hiesige Gemeinderat beabsichtigt, auf der Gemarkung Wodman eine Seestraße zu erstellen, die an der Hauptstraße westlich der Landungsstelle beginnen und sich bis zum See hinziehen soll, um dann an diesem entlang fortgeführt zu werden. Soweit die Straße am See entlang führt, werden die alten Ufermauern verschoben und an deren Stelle eine Seeabföschung mit Betonsohle erstellt werden.

Luftverkehrs-Nachrichten

Gründung der Badisch-Pfälzischen Luftverkehrs-Gesellschaft. In den Räumen der Handelskammer Mannheim wurde gestern, Samstag, die Badisch-Pfälzische Luftverkehrsgesellschaft von 65 führenden badisch-pfälzischen Handels- und Industrieunternehmen und Kommunalintellektuellen zusammen mit dem deutschen „Aero-Club“ mit einem Kapital von vorläufig 100 000 Mark gegründet.

Toga gegen Schmerzen. Toga hilft die Schmerzen und lindert die Barmiläure aus. — Klinisch erprobt! Hervorragend bewährt! — Fragen Sie Ihren Arzt. — In allen Apotheken erhältlich. A1414

Einmalige Witterungen. Eine Deffentliche Lebensversicherungsbank ist im letzten Jahr auch in Baden von dem bad. Sparfassen- und Giroverband ins Leben gerufen worden und von dem Minister des Innern als gemeinnützige Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt.

Die Anstalt führt den Lebensversicherungsbetrieb lediglich zum Besten der versicherten Mitglieder selbst durch und betreibt alle Arten der Lebensversicherung zu günstigen Bedingungen und entsprechend der Gemeinnützigkeit des Betriebs zu niedrigen Tarifföhen.

Die Anstalt leat, wie die öffentliche Lebensversicherung überhaupt, ihr Vermögen und die verschäbaren Gelder grundsätzlich so an, daß sie den treuen, aus denen die Versicherungsbeiträge stammen, wieder zuante kommen.

Alle Vertriebsstellen kommen reiflos den Versicherten als Gemeinnützige zugute.

Die Anstalt ist Mitglied des Verbandes öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland, der den Zweck verfolgt, durch gemeinsame Verwaltungseinrichtungen die Verwaltungskosten der einzelnen Anstalten zu verringern. Alle Zahlungen von Prämien und Versicherungsleistungen erfolgen ebenfalls zwecks Kostenparung in der Regel durch die Sparfassen.

AERIOLA TYPE E9. UNVERGLEICHLICHER EMPFANGREICHTUM. 35 Mk. IN ALLEN FAHGESCHÄFTEN VORZÜHRUNG VERLANGEN!

Kapitalien. Geschäftsmann sucht sofort auf L. Hypothek von Selbstgeber 2000 Mark. Offert. unt. A10620 an die Badische Presse.

Dapolin. der wirtschaftlichste Betriebsstoff für alle Kraftfahrzeuge, Landwirtschaftsmotoren usw. Aus der geeichten Benzinpumpe auf der Strasse: Liter ca. 37 Piennig

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden. Briefumschläge. Der Entrüstete. Hühneraug' und seidner Strumpf. Das ist ein Skandal!

Privat-Handelsschule. Karlsruh. 13, „Merkur“ Tel. 2018. Eröffnung prakt. Kurse in modernen Sprachen: Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch usw.

Bar-Kapital. Bar-Kapital erhalten folgende Firmen durch: Rudolf Wetzel u. Co. Finanzgeschäft, Karlsruh. 29a.

Sanatorium Serrenalb. Herz - Nerven - Stoffwechsel. FRIEDRICH PERLE. Herrenstr. 62 am Karlsruh. Tel. 1017. Erstklassige Herren- und Damenschneiderei.

Beteiligungen. auf kleineren u. größeren Betrieben im Auftrage gesucht. Karl Klempf. Internat. Spedition - Güterbestättere. KARLSRUHE i. B.

Liege-Riffel-Stühle am Ludwigsplatz. KARLSRUHE. für Garten u. Veranda. für Wohnung.

Der Entrüstete. Hühneraug' und seidner Strumpf. Das ist ein Skandal! „Lebewohl“ ist heute Trumpf, Wirkt phänomenal! Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl für die Zehen und Lebewohl-Ballen-Heften für die Fußsohle.

Die Bauindustrie als nationale Wirtschaft

mit der Zwangswirtschaft, — Arbeiterfrage und Bauweise. — Ein Vorschlag zur Kapitalbildung. — Nach zehn Jahren keine Wohnungsnot mehr.

Von Albert Benzinger, Karlsruhe.

Nachstehende Ausführungen entnehmen wir mit der Erlaubnis des Verfassers einer demnächst erscheinenden, wirtschaftlichen zum Wiederaufbau beteiligten Schrift schon fest. Die in den nachfolgenden Zeilen enthaltenen Gedanken sind wohl geeignet, eine lebhaftere Diskussion über die immer brennender werdende Frage der Lösung der Wohnungsnot einzuleiten. Die Redaktion.

Nachdem die großen und kleinen Industrien, die den Innen- und Außenhandel lebenserhaltend befruchteten, durch die Verhältnisse zu einem großen Teil abgedrängt worden sind, wodurch das deutsche Volk schwer zu leiden hat, muß es als ein Gebot der Selbsthaltung angesehen werden, wenn alle maßgebenden Stellen, sowie die an der Bauwirtschaft und an der Wohnungsnot Interessierten die sofortige und nachdrückliche Hebung der Bauwirtschaft als eine der wichtigsten Aufgaben der Bauwirtschaft betrachten. Die sofortige und nachdrückliche Hebung der Bauwirtschaft ist ein Gebot der Selbsthaltung, da in Häusern und Wohnungen die größte Nachfrage besteht und weil der vorläufig unabwehrbare äußere Druck die Wirtschaft des Bauens am wenigsten schaden kann. Nach diesem Wirtschaftszweig des Bauens am wenigsten schaden kann. Nach diesem Wirtschaftszweig des Bauens am wenigsten schaden kann. Nach diesem Wirtschaftszweig des Bauens am wenigsten schaden kann.

Es wird keinem Zweifel unterliegen, daß, wenn das Bauen stärker einleitet, ein Mangel an gelehrten Facharbeitern auftritt, der nach Umständen den Wiederaufstieg der Bauindustrie und die Bekämpfung der Wohnungsnot in Frage stellt, da bekanntlich sehr viele tüchtige Facharbeiter im Kriege gefallen oder in andere Industrien übergetreten sind. Außerdem ist der Nachwuchs vollständig ausgeblieben, da in den letzten 10 Jahren die heranwachsende Jugend ausschließlich anderen Berufen zuströmte. Aus ausbleibende Arbeitskräfte, die schon vor dem Kriege ein sehr namhaftes Kontingent stellten, kann sich das Baugewerbe aus nationalen und wirtschaftlichen Gründen nicht verlassen. Es bleibt nichts übrig, als daß sich die in Rede stehende Industrie mit dem jetzt noch vorhandenen Arbeiterstand durchhilft. Dies wird nur durch die Serienfabrikation, hauptsächlich aber durch die Verwendung wesentlich größerer Bauelemente erreicht, die eine ganz erhebliche Arbeitsverminderung garantieren. Die Erfahrungen der letzten Jahre, sowie auch die wissenschaftlichen Untersuchungen haben gezeigt, daß sich diese Verfahren auf dem Gebiete des gesamten Bauwesens vorzüglich bewährt haben. Aus den sogenannten Erfolgsbauelementen hat sich eine Bauelementfabrikation herausgebildet, welche an gute dauerhafte Häuser gestellt werden müssen, vollaus Genüge leisten. Auch hier werden sich, wie im Kriege, alle noch austretenden Widerstände durch die Not der Zeit beseitigen lassen und einer guten Sache, die volkswirtschaftlich von höchstem Werte ist, zum Siege verhelfen. Wie die Erfahrung gelehrt hat, reicht das Kapital, welches durch behördliche Beihilfe bewilligt wird, nicht vollständig aus. Man könnte sich durch weitere Unterstützung sehr wohl denken, daß ein System etwa dergestalt eingeführt würde, daß von den Gewinnen großer Unternehmen und vom Einkommen der Gesellschaften, Ausschüßratsmitglieder usw. sowie von den hohen Einkommen der höheren Privat- und Staatsbeamten, die eine bestimmte Höhe überschreiten, gesteuert nach Prozentsätzen bestimmte Beträge an die Sparkassen abgeführt werden, die wie früher weiterfließen an die Hypothekendarlehen, von wo aus sie der Bauwirtschaft wieder zu normalen Zinssätzen zur Verfügung gestellt würden, gegen Ausgabe von Sparkassenbüchern, Obligationen usw., die nach einer gewissen Zeit auszulösen und mit entsprechendem Zinszuschlag heimzuzahlen wären. Zum Unterschied von den Gehalts- und Lohnsteuern oder sonstigen reinen Vermögensabgaben würde in vorliegendem Falle keine Vermögenswegnahme Platz greifen, sondern es wäre als Darlehensgewährung aufzufassen, die sich volkswirtschaftlich äußerst produktiv auswirken würde, weil diese Darlehen werdend und absolut sicher im Inlande angelegt wären. Der Geldgeber erleidet in seinen Dispositionen auch keinerlei Beschränkung, da ihm die Möglichkeit der Veräußerung und Umwandlung der Wertpapiere zustatten käme. Diese Gef-

der dürfen aber keinesfalls unterwegs durch einen großen Beamtenapparat ausgezehrt werden, wie dies bei der Wohnungswirtschaft der Fall ist, sondern sie müßten bei Heller und Pfennig dem vorgeschriebenen Zwecke zugeführt werden.

Nach statistischen Aufzeichnungen fehlen zur Zeit in Deutschland etwa 1,5 Millionen Wohnungen. Setzt man für jede Wohnung durchschnittlich 10.000 M Herstellungskosten ein, so ergibt dies einen Gesamtumfang von ca. 15 Milliarden. Parallel dazu würden sich im Verhältnis die Bauindustrie entwickeln und viele Arbeiter würden auch bei der Erzeugung der Baustoffe beschäftigt finden. Man schätzt, daß im Verhältnis zu dem im Umlauf befindlichen Gesamtkapital im Jahre auf diese Weise etwa 1 Milliarde geschaffene werden könnte, so daß unter Einbeziehung der Eigenkapitalien der Bauhilfen in knapp einem Jahrzehnt die Wohnungsnot behoben wäre und anschließend daran mit einer ganz regulären Bauwirtschaft wie vor 1914 gerechnet werden dürfte. Vergleichbar man die Summen, welche nach den Ausführungen im Reichstage ebenfalls 1 Milliarde betragen, die für die Beamten der unproduktiven Wohnungswirtschaft bezahlt werden, so wird man begreifen, welche ungeheuren Schäden der Volkswirtschaft durch die einseitige Aufrechterhaltung der Wohnungswirtschaft erleidet.

Treiben wir eine zielstrebige Wohnungspolitik und Bauwirtschaft, so werden wir allmählich wieder zu einem geregelten Geschäftsgang kommen, wobei das Volk Arbeit, innere Befriedigung, Ruhe, Ordnung und Wohlfahrt findet.

Drahtmeldungen.

München, 25. April. Auch der bayerische Bergbau befindet sich in einer gefährlichen Krise. Es liegt bereits mehr als eine Monatsförderung auf der Halde. Es müssen auch Förderschichten eingelegt werden. Gelingt es nicht, in absehbarer Zeit die Erzeugungstopfen zu vermindern, so ist die Gefahr vor Betriebsstilllegungen im bayerischen Bergbau in gefährlicher Nähe gerückt.

Die heutige G.B. der Bayerischen Cellulosewarenfabrik, vormals Albert Baader & Co. in Nürnberg genehmigte einstimmig und ohne Erörterung den Jahresabschluss 1924 und stimmte der Verteilung einer Dividende von 10 Prozent und von 6 Proz. auf die Vorgesagten zu. Die Verwaltung wurde entlastet.

Essen, 25. April. Die Syndikatsverhandlungen machten gestern gute Fortschritte. Die Forderungen der „de Wende“ und „Friedrich Heine“ haben den Vertrag unterzeichnet. Auch mit Bader und Herbe ist man in der Beteiligungssfrage so gut wie einig geworden. Die Frage der Vorverträge ist bei diesen Forderungen besonders schwierig. Die Kommissionsverhandlungen haben aber geklärt, welche Möglichkeiten für eine Einigung in Frage kommen. Die endgültigen Vereinbarungen sollen am Montag getroffen werden.

Berlin, 25. April. Die a.o. G.B. Glückauf A.G. für Braunkohleerzeugung in Pöthenau genehmigte den Bericht des Vorstandes und den Abschluß des Geschäftsjahres 1924. Die Bilanz weist einen Bruttogewinn von 55.000 RM. aus, der voll für Abschreibungen verwendet worden ist. Vorstand und A.R. wurden entlastet und beschlossen, statt Abstemmung die Neuausgabe der Aktien von 60 RM. bezw. 40 RM. vorzunehmen. Außerdem wurden die Statuten demgemäß geändert.

Die Berliner Porzellanfabrik in Berlin hatte zum 25. April eine G.B. einberufen. Diese fand nicht statt, da das Unternehmen inzwischen in Konkurs geraten ist.

Die G.B. der Hamburger Getreidelagerhaus A.G. in Hamburg genehmigte den Jahresabschluss und beschloß aus dem Reingewinn von 114.256 RM. eine Dividende von 7 Prozent auf das A.R. zur Verteilung zu bringen. Der Rest von 8501 RM. wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die Verwaltung wurde entlastet. Die Speicheranlagen und technischen Einrichtungen des Unternehmens waren im Berichtsjahre zufriedenstellend beschäftigt. Auch die neuen Krananlagen haben sich gut bewährt.

Der Wirtschaftskritiker Richard Calmer berechnet nach seiner bekannten Methode die Kosten des Nahrungsmittelkaufwandes für eine köpfige Familie (Eltern und zwei Kinder) nach dem Stand der Lebensmittelpreise vom 25. April auf 33,92 RM. gegen 34,93 RM. in der Vormoche. Das bedeutet eine Senkung von 0,17 Proz. Im Geschäftsjahr 1924 erzielte die Pongos-Spinnerei und Weberei A.G. in Odenkirk einen Gewinn auf Waren von 512.142 RM., durch Mietvertrag 3861 RM. Dagegen erforderten Handlungskosten 384.872 RM., Beiträge 16.264 RM., so daß sich ein Rohgewinn von 115.057 RM. ergibt, woraus 72.132 RM. an Abschreibungen, 300 RM. für rückständige Dividende auf Vorgesagten aus 1923 und 1924 je 6 Prozent verteilt und 69.132 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Nach der Bilanz betragen Gläubiger 507.318, Giro 9848, Waren, Rohlen und sonstige Material 369.459 RM.

Banken und Geldwesen.

Frankfurter Hypothekendarlehenbank in Frankfurt. An Einnahmen erzielte das Institut an Zinsen aus Geldhypotheken, Lombarddarlehen, Wechseln, Kontokorrent- und Wertpapieren und sonstigen Einnahmen zusammen 393.461 RM., denen folgende Ausgaben gegenüberstehen: Zinsen von Goldhandbriefen 5202, Verwaltungskosten 248.65 RM., Steuern und Stempel 26.820 und Pfandbriefe bis 30.10.1924 19.839 RM. Aus dem Reingewinn des Jahres 1924 von 86.484 RM. werden 16.000 RM. an den geschäftlichen Reservefonds überwiesen, 12.500 RM. erhält der A.R. an Gratifikationen werden 17.940 RM. verteilt, während 45.994 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Verbilligte Besteuerung von Methylalkohol.

Ueber eine künftigen erregende Entdeckung des Badischen Anilin Konzerns melden die Blätter: Der Badische Anilin- und Sodafabrik ist es gelungen, den Methylalkohol so billig herzustellen, daß der amerikanische Alkohol bei einem Preise von 48 Cents pro Gallone und einem Einfuhrzoll von 12 Cents pro Gallone noch um 10 Cents unterboten werden kann. Seit Beginn des Jahres schätzt man die Einfuhr von Methylalkohol der Vereinigten Staaten auf 100 Tonnen, während im vorigen Jahre Methylalkohol noch Exportartikel war.

Industrie und Handel.

Zonwaren-Industrie A.G. in Wiesloch. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: Das abgelaufene Jahr ist für die gesamte deutsche Zonwarenindustrie außerordentlich unglücklich gewesen. Der Konjunktur der Inflationszeit folgte nach Umkehrung unserer Währung die Entwürdigung und eine Zeit außerordentlicher Kreditbeschränkung. Trotz des anhaltenden Wohnungsmangels fehlten aber die Mittel für neue Bauten. Die Folge davon war, daß eine Abwärtsbewegung eintrat. Da aber infolge der allgemeinen Geldknappheit die erhoffte Konjunktur ausblieb, so lag man sich zu Einschränkungen gezwungen. Erst gegen Ende des Jahres war ein voller Betrieb wieder möglich. Die mittlere Lage der Zonwarenindustrie war, durch jene Faktoren bedingt, die die deutsche Industrie allgemein hart befallen. Die hohen Steuern, Brodien, Zölle und soziale Abgaben verteuern die Produktionskosten außerordentlich und der Mangel an Absatz und die überall anwachsenden großen Lagerbestände drücken auf die Preise der Baustoffe. Deshalb ist das Ergebnis für das vergangene Geschäftsjahr weniger befriedigend. Dagegen hat sich im neuen Jahre die Nachfrage nach den Fabrikaten der Gesellschaft wieder gehoben. Eine bestimmte Voraussage, ob diese Besserung das ganze Jahr anhalten wird, ist nicht möglich.

Der ausgewiesene Bruttogewinn belief sich auf 813.977 RM., moenen Handlungskosten 101.970 RM., Steuern 52.438, Versicherungsbeiträge 8708, Feuerversicherungen 8765 und Unfallversicherungsbeitrag 1202 RM. erforderten. Nach Abschreibungen von 59.839 RM. verbleibt ein Reingewinn von 65.057 RM., von dem 3253 RM. dem Verwaltungsrat überwiehen, 6 Prozent Dividende auf die Vorgesagten und 3 Prozent Dividende auf die Statutarienten verteilt, während der Rest auf neue Rechnung vorgetragen wird.

In der Bilanz erheben unter den Aktiven (vergl. den Bericht über den A.R.-Eröffnungsbilanz) Grundstücke mit 182.655 (180.000 RM.), Gebäude mit 1.004.500 (1.025.000) RM., Brennfen mit 86.450 (91.000) RM., Maschinen mit 343.200 (381.400) RM., Werkzeuge und Geräte mit 9750 (13.000) RM., Mobilien und Utensilien mit 9000 (10.000) RM., Kanalisation mit 5550 (6500) RM., Rohreleitung mit 20.800 (23.100) RM., Dampfheizung mit 17.100 (19.000) RM., Zulufrischluft mit 48.700 (46.000) RM., Gleisanlage mit 22.500 (25.000) RM., Licht und Kraft mit 8600 (4024) RM., Fabrikirrtisch mit 86.520 (88.000) RM., Kasse und Postfach mit 3407 (3400) RM., Effekten mit 2859 (5218) RM., Debitoren einschließlich Bankguthaben mit 139.898 (9513) RM., Vorräte aller Art mit 109.496 (177.874) RM. An Krediten stehen demgegenüber 70.780 (75.000) RM., ferner unter den Passiven, Sinen der Heinrich Hartmann-Stiftung mit 10.500 RM., bei einem Aktienkapital von 1.96 Mill. RM. Stamm- und 12.000 RM. Vorgesagten.

Deawerke A.G. für Mineralölindustrie in Halle. Die a.o. G.B. genehmigte unter Vorsitz des Herrn Hugo Stinnes Jr. den bekannten Verschmelzungsantrag mit der A.G. für Petroleumindustrie (Api) zu Berlin und stimmte den Kapitalerhöhungen und den Abschluß des weiteren Heraushebung um 7.133.400 zu. Zu letzterer Erhöhung bemerkte der Vorsitzende, daß sie erfolgt sei, um die bevorstehende Transaktion durchzuführen. Es sei beabsichtigt, die den Hauptaktionären nahestehenden Gruppen zur Beteiligung zu interessieren. Ferner billigte die a.o. G.B. die sich aus der Kapitalerhöhung und der Firmenänderung ergebenden Statutenänderungen. Es wurde beschlossen, den Nachtrag mit der Hugo Stinnes Riebeck-Montan Oelwerke A.G. zu Halle aufzuheben und den Sitz der Gesellschaft von Halle nach Berlin zu verlegen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden: Jakob Goldschmidt (Darmstädter und Nationalbank), Graf Henkel von Donnersmarck, Generaldirektor Eichberg (Vinkes-Hofmann), Landrat Dr. Gerlach, Eugen Oppenheimer (S. A. Stern, Frankfurt a. M.), Bankdirektor Dr. Mosler (Darmstädter und Nationalbank), Direktor Kurt Sobernheim (Commerzbank), Direktor Rogalski (Barmer Bankverein), Dr. Will-Hamburg (Hugo Stinnes), Rechtsanwalt Kurt Schramm-Halle, Generaldirektor Albert Bögl, Generaldirektor Poit (Math. Stinnes), Generaldirektor Spinler (Math. Stinnes), Direktor Schirner (Deutsch-Lux), Direktor Kauer (Gelsenkirchener Bergwerksverein). Es wurde ferner mitgeteilt, daß Herr Generaldirektor Goretly und Direktor Sauer aus dem Aufsichtsrat der Api ausscheiden und in den Vorstand der neuen Gesellschaft treten. Die Firma lautet jetzt: Hugo Stinnes-Riebeck-Oel A.G.

Die Bilwa der Astra Romana. Nunmehr veröffentlicht auch die größte rumänische Erdölgesellschaft, die Astra Romana, ihre Bilanz für 1924. Bei einem Kapital von 675 Millionen und Reserven von 118 Millionen weist sie nach Abschreibungen von 109 Millionen einen Gewinn von 373 Millionen auf. Die Reserveposten der Aktioeile setzen sich u. a. zusammen wie folgt: Bank 137 Millionen, Debitoren 280 Millionen, Materialien 335 Millionen, Ansektion 774 Millionen, Petroleumprodukte auf Lager 261 Millionen, und auf der Passivseite: Kapital 675 Millionen, Reserven 118 Millionen, Abschreibungen 238 Millionen, Reserven zur Bezahlung der Steuern 211 Millionen, Kreditoren 154 Millionen und Gewinn 374 Millionen. Trotz dieses glänzenden Abschlusses wird die Astra Romana, wie aus industriellen Kreisen verlautet, nur eine Dividende von 4 Prozent auszahlen, gegenüber eine Dividende von ca. 160 Prozent im Vorjahre. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Gesellschaft durch Vortrag ihres Reingewinnes ihre Kapitalmacht vergrößern will, ohne die holländische Muttergesellschaft, die Royal Dutch Shell in Anspruch zu nehmen.

Eine Anleihe für die rumänischen Eisenbahnen. Der Generaldirektor Prelovan ist nach Paris gefahren, um dort über das Zustandekommen einer Anleihe zu verhandeln, nachdem die rumänischen Eisenbahnen durch das nunmehr veröffentlichte Gesetz den ersten Schritt zur Verstaatlichung gemacht haben. Wie verlautet, werden die Verhandlungen mit einer industriellen Gruppe geführt werden, an deren Spitze die englischen Metallfirmen Donalal, Widlers und Wabbe stehen. Es handelt sich mehr um eine Anleihe, die zwei Dritteln wohl aus Materialen, die die genannten Firmen den rumänischen Eisenbahnen liefern sollen, gedeckt wird.

Die Schweizerischen Guthaben in Deutschland. Wie einem Rufus in dem Jahresbericht der deutschen Handelskammer in der Schweiz zu entnehmen ist, beträgt die gegenwärtige Höhe der Schweizerischen Guthaben in Deutschland schätzungsweise 575 Millionen Franken gegen 159 Millionen Franken vor dem Kriege. Die letzten deutschen Guthaben in der Schweiz werden auf 250 Millionen Franken beziffert, gegenüber 500 Millionen vor dem Kriege.

Sämtliche Malerarbeiten übernimmt billigst. Angebote unt. Nr. 210647 an die Badische Presse.

Wertvolle Unterlagen wie Original-Zeichnungen oder wertvolle Lichtbilder bitten wir den Oberbrieffen nicht beizufügen, denn wir können für die Rücksendung keine Gewähr übernehmen. Name und Wohnort des Absenders sind uns nicht mitzuteilen, so dass eine Rücksendung der Unterlagen nicht möglich ist. Bad. Presse Anzeigen-Abteilung

Internationale Transporte Danzas & Cie. G. m. b. H. Gegr. 1815. Filiale: Karlsruhe i. B., Kiehlstr. 64, Tel. 1482. Eigene Häuser in: Deutschland, Schweiz, Italien und Frankreich. Linierte Häuser in: England, Belgien, Holland, Oesterreich, Spanien, Rumänien, Bulgarien etc. Express- und Paketdienst mit kürzester Lieferfrist über: — CHIASSO nach ITALIEN — mit dem Orientexpress über LAUSANNE nach dem Osten. Beschlunigte Verkehre nach: — ITALIEN — SPANIEN — FRANKREICH — SERBIEN — BULGARIEN — RUMÄNIEN —. Export-Import-Verkehrs-Verkehr. Versicherungen. Mittelmeer-Verkehr über Triest, Genoa und Marseille.



Wir empfehlen uns für die Eröffnung von Depostkonten bei günstigster Verzinsung. Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.

Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe mit Depostkassen am Bahnhofplatz und Niederlassung in Mühlburg.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. April 1925.

Auf zur Wahl!

Eine Hochspannung, wie wir sie beim ersten Wahlgang kaum in dem Maße verspüren konnten, lagert über Land und Volk. Durch Wahlplakate, Handzettel, Versammlungen wurden die Wahlberechtigten aufgepeitscht, in eine Aufregung versetzt, die an den Nerven der Einzelnen je nach persönlicher Veranlagung mehr oder weniger zehrte.

Am Samstag, dem Vortag der Wahl, wurden noch von beiden Seiten, nämlich vom Volksblock, wie vom Reichsblock erhebliche Anstrengungen gemacht, um die Wähler am heutigen Tag an die Urne zu bringen.

Heute fällt die Entscheidung. Heute können die Wähler mit dem Stimmzettel ihrer politischen Überzeugung Ausdruck geben, heute können sie ihrer Meinung Geltung verschaffen durch die Tat, nämlich die Ausübung des Wahlrechts.

Plakatwettbewerb für das 28. Verbandsschießen Baden-Pfalz-Mittelrhein. Das Preisrichterkollegium hat in seiner heutigen Sitzung aus der großen Anzahl der eingegangenen Plakatentwürfe folgende Preise verliehen: 1. Preis, 400 Mark, Kennwort Ornament; Verfasser Stadtbaurat Roth, Karlsruhe.

Sonderzüge ohne Fahrpreisermäßigung. Sonderzüge ohne Fahrpreisermäßigung regeln neue Ausführungsbestimmungen, die am 1. Mai in Kraft treten. Sie werden 2. bis 4. Klasse nach dem Ermessen der Eisenbahnverwaltung gestellt.

Die Ortsgruppe Lußlied des Pfälzerwaldvereins, die sich an dem großen Trachtenzug am letzten Heimaftonntag im September v. Js. mit zwei originellen Gruppen beteiligte und hierdurch ein Freundschaftsverhältnis zu der Ortsgruppe Karlsruhe begründete, veranstaltet am 3. Mai d. Js. ein Volksfest.

Der Luftfahrwetterdienst im Jahre 1925.

Die Organisierung des Sicherungsdienstes. — Eine Abteilung Luftfahrwetterdienst der Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Prof. Dr. N. Peppier, Direktor der Landeswetterwarte.

Karlsruhe wird in der kommenden Woche einen regelmäßigen Luftverkehr erhalten. Die nachstehenden Ausführungen geben einen interessanten Überblick über die beabsichtigten Erweiterungen des Luftfahrwetterdienstes im Reich und besonders auch in Baden, damit Sturmwarnungen vorher voraussichtlich werden können.

Der in diesem Jahre in verstärktem Maße einfließende deutsche und internationale Flugverkehr macht eine Erweiterung des schon seit längerem bestehenden Luftfahrwetterdienstes notwendig. Die Grundlagen dieses Flugwetterdienstes wurden in verschiedenen vom Reichsverkehrsministerium einberufenen Sitzungen, an denen Vertreter der interessierten Ministerien und Behörden, der Luftverkehrsgesellschaften und meteorologischen Institute Deutschlands teilnahmen, eingehend beraten.

Der praktische Flugverkehr hat gezeigt, daß es nicht möglich ist, mit wenigen, auf die Startzeiten fallenden Beobachtungen auszukommen. Die Verlängerung der Flugstrecken, als auch Wettereinflüsse machen häufige Verpflanzungen der Flugzeuge unvermeidlich; die meteorologischen Institute müssen daher in der Lage sein, zu jeder Tageszeit ein auf frischen Wettermeldungen gegründetes Bild der atmosphärischen Verhältnisse auf der Flugstrecke geben zu können.

Der praktische Flugverkehr hat gezeigt, daß es nicht möglich ist, mit wenigen, auf die Startzeiten fallenden Beobachtungen auszukommen. Die Verlängerung der Flugstrecken, als auch Wettereinflüsse machen häufige Verpflanzungen der Flugzeuge unvermeidlich; die meteorologischen Institute müssen daher in der Lage sein, zu jeder Tageszeit ein auf frischen Wettermeldungen gegründetes Bild der atmosphärischen Verhältnisse auf der Flugstrecke geben zu können.

Mit den Beobachtungen der oben angeführten Stationen zusammen werden auch Höhenwindmessungen mittels Pilotballonen übermittelt werden, die, wenn es die Wetterlage gestattet,

zu folgenden Terminen anzustellen sind: 1. Früh morgens, sobald die Sichtverhältnisse gestatten, also im Hochsommer bereits nach 1 Uhr. 2. Zu den Hauptterminen der Wetterkarte um 7 bzw. 8 Uhr 14 und 19 Uhr. 3. Zu den am Beobachtungsort stattfindenden Starten. Es melden also täglich 23 deutsche Stationen in dreistündigen Zeitabständen und hiervon 10 Stationen stündlich.

Dieses Meldesystem genügt aber noch nicht für die Bedürfnisse des Flugverkehrs auf den einzelnen Strecken, besonders in gebirgigen Gegenden. Es wird ergänzt durch den speziellen Strecken-Sicherungsdienst, der von geeigneten auf oder in der Nähe der Strecken gelegenen Telegraphenämtern besorgt wird.

Die Organisierung der badischen Wettermeldungen als auch der Beratung des badischen Luftverkehrs wird von der Landeswetterwarte in Karlsruhe besorgt an der eine Abteilung Luftfahrwetterdienst eingerichtet wird für den Streckenmelde- und Streckenwetterdienst. Sie erhalten durch das Reichspostministerium besondere Meldeanweisung; im übrigen ist ihre Mitarbeit eine freiwillige. Die Meldetelegramme laufen gebührenfrei als Poststoffe. Auch ist vom Reichspostministerium in Aussicht gestellt worden, den Flugwetterwarten bei ungünstigem Wetter gebührenfreien Anruf bei bestimmten Postämtern zu gestatten. Zu den vorstehend beschriebenen Meldesystemen kommen als weitere Ergänzungen bei unsicherem Wetter noch die Gefahren- und Wettertelegramme, die von allen Meldestationen, die Telegraphenämtern des Streckenmelde- und Streckenwetterdienstes geschlossen, bei Beginn und Ende von Sturm, Böen, Gewitter, starken Regenfällen, Hagel und Nebel abgegeben werden.

Dank dem großen Interesse, das in erster Linie vom Reichsverkehrsministerium dem Luftfahrwetterdienst in wissenschaftlichem Bild entgegengebracht wird, ist damit eine Organisation geschaffen worden, die dem Luftverkehr dieses Jahres größtmögliche Sicherheit vor Wetterstürmen bieten wird.

Schutz der öffentlichen Anlagen und Erholungsstätten.

Raum ist das erste Grün an den Bäumen erschienen, kommen auch schon Anlagen über das Treiben einer gewissen Jugend im benachbarten Hardwald, Schloß- und Parkanlagen. So wird uns aus der Oststadt berichtet, daß das Benehmen vieler jungen Leute im Gebiete des Loserweges oft so schamlos sei, daß den harmlosen Spaziergängern dieser Teil des Hardwaldes geradezu verpfändet sei.

Ähnliche Klagen laufen auch aus anderen Stadtteilen ein, in denen sich öffentliche Anlagen befinden oder die in der Nähe des Hardwaldes liegen. Aber auch über die Bewahrung anderer Plätze, Anlagen und staatlichen Gebäude hört man so manchen scharfen Kritik, die den unangenehmen Beigeschmack der vollen Berechtigung hat.

Die Sanierung der öffentlichen Anlagen wird der Film „Der Mann mit den zwei Mänteln“, fünf Akte, nach der gleichnamigen Novelle von Alice Durr-Weller vorgeführt. Ein gutes logisches Manuskript, Umformelbarkeit der Geschehnisse, brillante Darstellung und hervorragende Bilder machen den Wert dieses Films. Hierzu: „Euch bange Tante“, ein Nachkriegs- und Filmroman in 6 Akten. Bei diesem Film liegt der Schwerpunkt in der Erzählung der Spannung, die durch effektvolle Momente und schillernde Ausdrucksformen aller Handlungsmöglichkeiten stark erhöht ist.

der Durchführung des Schwerbeschädigtengesetzes kann auch darin liegen, daß der Schwerbeschädigte durch Verhinderung der Arbeitgeber Grund zur fristlosen Entlassung gibt. Eine Verpflichtung der Hauptfürsorgestelle, die Zustimmung zur Kündigung zu geben, ist nicht anzuerkennen, wenn ein Arbeiter einem Schwerbeschädigten vorzugsweise mit dreimonatiger Frist kündigt, obwohl im Augenblick der Kündigung nicht feststeht, ob der Betrieb stillgelegt oder eingeschränkt wird.

Die Durchführung des Schwerbeschädigtengesetzes kann auch darin liegen, daß der Schwerbeschädigte durch Verhinderung der Arbeitgeber Grund zur fristlosen Entlassung gibt. Eine Verpflichtung der Hauptfürsorgestelle, die Zustimmung zur Kündigung zu geben, ist nicht anzuerkennen, wenn ein Arbeiter einem Schwerbeschädigten vorzugsweise mit dreimonatiger Frist kündigt, obwohl im Augenblick der Kündigung nicht feststeht, ob der Betrieb stillgelegt oder eingeschränkt wird.

Die Durchführung des Schwerbeschädigtengesetzes kann auch darin liegen, daß der Schwerbeschädigte durch Verhinderung der Arbeitgeber Grund zur fristlosen Entlassung gibt. Eine Verpflichtung der Hauptfürsorgestelle, die Zustimmung zur Kündigung zu geben, ist nicht anzuerkennen, wenn ein Arbeiter einem Schwerbeschädigten vorzugsweise mit dreimonatiger Frist kündigt, obwohl im Augenblick der Kündigung nicht feststeht, ob der Betrieb stillgelegt oder eingeschränkt wird.

Die Durchführung des Schwerbeschädigtengesetzes kann auch darin liegen, daß der Schwerbeschädigte durch Verhinderung der Arbeitgeber Grund zur fristlosen Entlassung gibt. Eine Verpflichtung der Hauptfürsorgestelle, die Zustimmung zur Kündigung zu geben, ist nicht anzuerkennen, wenn ein Arbeiter einem Schwerbeschädigten vorzugsweise mit dreimonatiger Frist kündigt, obwohl im Augenblick der Kündigung nicht feststeht, ob der Betrieb stillgelegt oder eingeschränkt wird.

Die Durchführung des Schwerbeschädigtengesetzes kann auch darin liegen, daß der Schwerbeschädigte durch Verhinderung der Arbeitgeber Grund zur fristlosen Entlassung gibt. Eine Verpflichtung der Hauptfürsorgestelle, die Zustimmung zur Kündigung zu geben, ist nicht anzuerkennen, wenn ein Arbeiter einem Schwerbeschädigten vorzugsweise mit dreimonatiger Frist kündigt, obwohl im Augenblick der Kündigung nicht feststeht, ob der Betrieb stillgelegt oder eingeschränkt wird.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe. Todesfälle. 24. April: Ratibild Dorner, 62 J. alt. Chefr. von Hermann Dorner, Bädermeister. — 25. April: Philomena Schulz, 85 Jahre alt. Witwe von Josef Schulz Stationsverwalter.

Die Gesundheit der Frau. rührt in festeren und Auspülungen mit Antiseptikum. Ueberreich und kräftig u. erfrischende Wirkung auf die Verdauung. Besteht aus leichtem Geruch. Preis 1.00. In allen Apotheken erhältlich. Kleiner & Co., Waldstr. 49, N. Untermaier, Post-Blk. Postfach 221/96.

Voranzügen der Veranstalter. * Lautenabend Agnes Delfario. Zu dem am nächsten Mittwoch, den 20. April, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus stattfindenden Lautenabend von Agnes Delfario wird uns geschrieben: Agnes Delfario hat Stimme und Musikalität, hat Gemüt, Geist und Grazie und dazu Humor, edlen Humor. Sie versteht die Kunst, das goldene Lachen zu erwecken.

* Lautenabend Agnes Delfario. Zu dem am nächsten Mittwoch, den 20. April, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus stattfindenden Lautenabend von Agnes Delfario wird uns geschrieben: Agnes Delfario hat Stimme und Musikalität, hat Gemüt, Geist und Grazie und dazu Humor, edlen Humor. Sie versteht die Kunst, das goldene Lachen zu erwecken.

Seit 40 Jahren bewährt sind

Maggi's Suppen

Vollendete Qualität. 26 verschiedene Sorten.

Ein Würfel zu 12 Pfennig reicht für 2 Teller.



Sausverwaltungen. Häuser und Vienenchaften werden prompt u. reell erledigt. 4-408. Kleiner, Immobilien, Amalienstr. 1.

Uhren-Reparaturen. Jeder Uhr werden bei bill. Berechnung, unter Garantie ausgearbeitet. Träger, Mühlentorstr. 154/3.

Briefumschläge werden reich und sauber angefertigt in der Druckerei d. Bad. Post.

1189a

MAGGI'S gute, sparsame Küche.

Turnen + Spiel + Sport.

Mannheimer Mai-Pferde-Rennen. Das am 3., 5. und 10. Mai mit dem traditionellen Mannheimer Waimarkt verbundene Frühjahrs-Pferderennen verspricht eine ausgezeichnete Besetzung zu finden, da bei dem dieser Tage stattgehabten Nennungs-Schluss für die sechs Handicaps durchschnittlich fünfzig Unterschriften pro Rennen abgegeben wurden. Zum Sunlichtpreis, der mit 10 000 Mark durch die Sunlichtgesellschaft in Mannheim-Rheinau ausgestattet ist, wurden 64 Pferde genannt, zum Luitenspark-Ausgleich 73. Das ebenfalls mit 10 000 Mark und Ehrenpreis dotierte größte Jagdrennen des Meutings, der Preis der Stadt Mannheim, erhielt 44 Unterschriften, der Preis von der Pfalz 38, das Königsstuhl-Jagdrennen 37, der Schlossgarten-Ausgleich 41. Nach diesen Notordnungen darf auf größte sportliche Entfaltung der Mannheimer Veranstaltung gerechnet werden.

Deutsche Turner in der Schweiz. Die Deutsche Turnerschaft wird in diesem Jahre zum erstenmal nach dem Kriege Auslandsbeziehungen aufnehmen und eine turnerische Vertretung zum eidgenössischen Bundesfest in Genf entsenden. Die Musterriege, die nach den Ergebnissen der Kunstturnmeisterschaftskämpfe der D. T. im Mai in Frankfurt a. M. ange stellt wird, wird die besten deutschen Kunstturner als Teilnehmer zählen und in Konstanz zusammengestellt werden. Man wird gespannt sein müssen, wie sie im Kampf gegen die Schweizer Turner abschneiden wird, die ein besonders eigenartiges Kampfsystem besitzen, das dem deutschen Turner fremd ist.

Vom Concordia-Verbandsfest in Freiburg. Für das an Pfingsten in Freiburg stattfindende Verbandfest des Deutschen Rad- und Motorfahrerverbandes „Concordia“ (St. Bamberg) hat Oberbürgermeister Dr. Bender den Ehrenvorsitz übernommen; in der Zusammenfassung des Ehrenausschusses sind die Freiburger Bürger, sowie die Stadtbehörden, die Turn- und Sportvereine, die katholische und protestantische Gemeinde und die Jugendpflegebewegung vertreten. Die zur Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen dienenden sportlichen und technischen Ausschüsse setzen sich aus Funktionären der Verbandsleitung, der Gau- und Bezirksbehörden, sowie Mitgliedern des Radfahrervereins „Wanderer“ zusammen.

ks, Urquay in München. Aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens hat der Fußballklub Bayern-München für Mitte Juni eine Reihe großer Wettspiele abgeschlossen, u. a. mit dem süddeutschen Meister S. f. R. Mannheim, dem 1. F. C. Nürnberg, Spielvereinigung Fürth und Adlers-Sintgart. Zur Krönung des Ganzen haben die Bayern für den 14. Juni den Club Nacional de Montevideo (Uruguay) nach München verpflichtet. Der Vertragsabschluss für das Spiel ist bereits getätigt, die Entschädigungssumme, die über nicht gering ist, auf einer Bank deponiert. — Wie verlautet, beschäftigen auch der 1. F. C. Nürnberg und der Hamburger Sportverein mit den Südamerikanern zu spielen.

ks, Reichsausschuss-Lagungen. Anlässlich der Einweihung des Stadions zu Frankfurt a. M. hält der Deutsche Reichsausschuss für Leibesübungen im dortigen Rathaus eine Reihe von Lagungen ab. Der Vorstand tritt am 22. Mai vormittags zusammen. Mittags folgt die Hauptversammlung. Am 23. Mai vormittags treten die Winterportverbände zusammen, um sich endgültig über den Austragungsort der Winterkampfspiele 1926 schlüssig zu werden.

dra, Fortbildungslagungen im Stadion. Vom 11.—23. Mai Deutsche Turnerschaft. — 2.—6. Juni Führerkursus für Frauen des Frauenturnens. — 8.—20. Juni Verwaltungsbeamte. — 8.—20. Juni Deutscher Schwimmverband. — 8.—20. Juni Deutsche Sportbehörde für Reichshilfe. — 22. Juni—4. Juli Deutsche Jugendkraft. — 6.—18. Juli Schüler. — 6. Juli—1. August Schüler (und Groß-Berliner). — 20. Juli—1. August Schüler. — 20. Juli—1. August Kerze. — 3.—8. August Führerkursus für Jugendfragen. — 3.—8. August Fortbildungslagungen für Diplom-Sportlehrer. — 10.—22. August Westdeutsche Schüler. — 24.—29. August Deutscher Ruderver-

band. — 24.—29. August Presse. — 31. August—12. September Ost-Verhänge (Studenten-Ausschüsse). — 31. August—12. September Deutsche Turnerschaft. Von diesen Lehrgängen haben bereits begonnen der des Deutschen Fußballbundes, der Deutschen Turnerschaft und der Kurus für die Studierenden der Berliner Hochschulen. Die Eintragung in die Teilnehmerliste erfolgt durch die Hochschule bzw. durch den betr. Sportverband in Reihenfolge der eingegangenen Kurusgebühren. Die Teilnehmer werden im Stadion untergebracht (Frauen jedoch nicht) und verpflegt. Höchstzahl im Lehrgang 30 Teilnehmer. Die Kurusgebühr für den 13tägigen Lehrgang einchl. Unterbringung und voller Verpflegung 60 Mark, die auf das Postfachkonto des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Berlin W 35, Kurfürstenstraße 48, Berlin 12 890 einzufinden ist.

Zur Tagung des Landesauschusses für Leibesübungen und Jugendpflege.

Wie schon kurz mitgeteilt, findet am 2. und 3. Mai in Karlsruhe die Landestagung des Badischen Landesauschusses für Leibesübungen und Jugendpflege statt, die am Samstag, den 2. Mai, mit einer Besprechung der Verbandsleiter und Vertreter eingeleitet wird. Abends findet eine Begrüßung und Unterhaltung statt. Die Hauptversammlung beginnt am Sonntag, den 3. Mai, im Sitzungssaal des Landtages.

Zu dieser Tagung hat der Landesauschuss seinen Geschäftsbericht bereits in seinem Nachrichtenblatt veröffentlicht. Der Bericht hebt hervor, daß nach der Inflationszeit eine schwere Aufbauarbeit zu vollbringen war. Neben einer sehr umfangreichen Verwaltungsarbeit trat die Aufgabe mit den Ortsgruppen wieder in engere Fühlung zu kommen, die Spielplätze, Bäder- und Steuerfrage in ein lebhafteres Fahrwasser zu bringen, der Errichtung von Jugendheimen und Turnhallen und der Einrichtung von Stadtdämmern besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Der Geschäftsbericht erkennt dankbar die dabei von der Presse geleistete Mitarbeit an und stellt weiter fest, daß Verständnis, Teilnahme und Entgegenkommen der staatlichen und städtischen Behörden an den Bestrebungen des Landesauschusses im Wachsen begriffen sind, doch liegen sie hauptsächlich bei den Gemeinden immer noch zu wünschen übrig. Hier ruft der Bericht, daß z. B. nach Bergungsgeldern bei Jugendpflegeveranstaltungen oder übermäßige Gebühren für Benutzung der Turnhallen, Schwimmbäder usw. oder zu hohe Pachtpreise für städtische Spielplatzgelände erhoben werden.

Im weiteren hebt der Geschäftsbericht hervor, daß gerade bei der Regierung, besonders beim Ministerium des Kultus und Unterrichts viel Entgegenkommen bestehe. Besonders begrüßt wird, daß die Grundstücke und Häuser der Turn- und Sportvereine von den staatlichen Grundbesitzern befreit worden sind und die Vertretung der Jugendpflege und Jugendberufshilfe, die vom Ministerium zur Verfügung gestellt wurden, nun unter Mitwirkung des Landesauschusses erfolgt. Aus dem weiteren Inhalt des Tätigkeitsberichts der Geschäftsstelle des Landesauschusses für Leibesübungen und Jugendpflege geht hervor, daß auch eine immense Kleinarbeit auf dem Gebiete der Leibesübungen und Jugendpflege geleistet worden ist.

Wiesbadener Automobil-Turnier.

Wiesbaden, 22. April.

Vom 9. bis 13. Mai wird Wiesbaden, das jetzt wieder ohne Zoll- und Grenzkontrolle aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes erreicht werden kann, im Zeichen seines großen Automobil-Turniers stehen. Dieses weite Wiesbadener Automobil-Turnier ist eine sportliche und gesellschaftliche Veranstaltung von großer Bedeutung und der Termin als Saison-Premiere besonders günstig gewählt. Die Durchführung der Veranstaltung könnte in keinen besseren Händen liegen als in denen des Wiesbadener Automobilklubs, der sich durch die stets erfolgreich gewesenen deutschen Dauerprüfungsfahrten der letzten Jahre einen großen Namen als Organisator und sportlich tätiger deutscher Automobilklub geschaffen hat.

Das Wiesbadener Automobilturnier sieht folgende Wettbewerbe vor:

Samstag, 9. Mai: 3 1/2 Uhr bis 6 Uhr nachmittags: Ab-

nahme und technische Prüfung der Wagen auf dem Kurhausplatz 8 Uhr abends: Begrüßung im Kurhaus.

Sonntag, 10. Mai: 10 1/2 Uhr vormittags: Schönheitswettbewerb vor dem Kurhaus. 3 1/2 Uhr nachmittags: Geschicklichkeitsprüfung vor dem Kurhaus.

Montag, 11. Mai: 10 1/2 Uhr vormittags: Gemeinsame Abfahrt zur Rhein- und Taunusfahrt vom Kurhausplatz, gemeinsames Mittagessen im „Grand-Hotel“ am Fuße des Großen Feldbergs (880 Meter). Anschließend Fahrt durch die Taunus-Hochwälder über Bad Langensalbach und das Wiepental zum Nationaldenkmal am Niederwald. Dann Fortsetzung der Fahrt in die schönsten Teile des Rheingaus, wofür in Hammanshausen in dem Gasthaus „Zur Krone“ (dem beliebten Aufenthaltsort unserer großen Dichter) ein gemeinsames Abendessen stattfindet.

Dienstag, 12. Mai: Geschwindigkeitsprüfung „Rund um den Neroberg“. 9 Uhr vormittags: Gemeinsame Abfahrt vom Kurhaus zum Startplatz am Försterhaus im Daubachtal. 9 1/2 Uhr vormittags: Start. Abends: Große Festvorstellung im Stadttheater.

Mittwoch, 13. Mai: 9 Uhr vormittags: Abfahrt zur Frühjahrs- und Herbstfahrt in Kiefern. Anschließend gemeinsames Halbi-Büchlein am Jagdschloß Platte (500 Meter). 8 Uhr abends: Preisverteilung und Schlußfeier mit Ball im städtischen Kurhaus.

Aus der Ausschreibung sei mitgeteilt, daß die Veranstaltung offen ist für alle Kartellklub- und D.V.C.-Mitglieder. Die Wagen brauchen nicht vom Eigentümer selbst gefahren zu werden. Zugelassen sind Touren- und Sportwagen, nicht zugelassen Rennwagen. Die Bewertung erfolgt für jede einzelne Veranstaltung getrennt. Der sportliche Höhepunkt wird das Rennen „Rund um den Neroberg“. Der Wiesbadener Automobilklub gab heute Pressevertretern Gelegenheit, die Strecke zu besichtigen. Es war eine eindrucksvolle Sportfahrt, die den Beweis liefert, daß keine andere deutsche Rundstrecke im Reich an die Geschicklichkeit der Fahrer und an die Leistungsfähigkeit der Wagen (vor allem der Bremsen und des schnellen Anzugsmoments) so hohe Anforderungen stellen wird, wie gerade dieses Wiesbadener Rennen. Viele, viele Arbeiter trafen wir, die auf der 12,5 Kilometer langen Rundstrecke damit beschäftigt waren, die Straßen auszubessern und rennfähig zu gestalten. Kurve folgt auf Kurve und Gefälle und Steigungen wecheln einander ununterbrochen ab. Was besonders eindrucksvoll ist (von den Fahrern aber leider kaum beachtet werden dürfte) ist die wundervolle Schönheit dieses Berg- und Waldlandes, eine Schönheit, die eindrucksvoll ist für jeden, der Sinn und Empfindung hat für Natur und Kultur. Wohl mag die Targa-Torlo-Strecke schlechtere Strecken haben und größere Steigungen. Tollere Kurven, als die in den Wäldern rings um den Neroberg hat sie nicht. Diese Jidjadfahrt wird an die Teilnehmer schärfere Prüfungen stellen, als bisher je ein deutscher Wettbewerb. Weil es sich bei den Straßen rund um den Neroberg nicht um staatliche Straßen, sondern um eigene Straßenanlagen der Stadt Wiesbaden handelt, kann kein behördliches Hindernis die Veranstaltung irgendwie behindern, und auch für die Zubereitung der vielen Tausend Zuschauer, die man erwartet, ist schon heute durch einmündige Organisation gesorgt.

Neu ist eine Geschwindigkeitsmessung, die erstmalig bei dem Rennen „Rund um den Neroberg“ gezeigt werden wird: die mit elektrischer Zeitnahme (ohne Uhrwerk!) auf einem neuen Zeitnehmer, der auf ein Zwanzigstel Sekunden eingeteilt ist und der jeden Zeitraum ausmisst. Diese Erfindung der Münchener Großuhrenfabrik J. Heber & Söhne ist eine vollkommene Wandlung in der Zeitnahme bei sportlichen Veranstaltungen darstellend. Außer dem Wanderpreis der Stadt Wiesbaden haben zwei weitere Wanderpreise für das Wiesbadener Automobil-Turnier gestiftet: die Hofjüngere Herz und A. S. Heimerdingen. Auch ein Damenwanderp reis ist gestiftet worden. Die Verteilung der Wanderpreise wird in die einzelnen Wettbewerbe geschieden werden und nach Klassen, so z. B. der Wanderpreis der Stadt Wiesbaden für Herrenfahrer ohne industrielles Interesse und die anderen Wanderpreise für Herrenfahrer mit industriellem Interesse.

Deutschlands beste Automobilsporfeste werden sich am 9. Mai in Wiesbaden einfinden und schon heute ist für diese erste automobilistische Frühjahrsveranstaltung ein eindrucksvolles sportliches und gesellschaftliches Erfolg vorzusehen.

S. Doerschlag.



Öffentlicher populär-wissenschaftlicher Vortrag

Am Dienstag, den 28. April, abends 8 Uhr, wird im Saale der „Vier Jahreszeiten“ der medizinische Schriftsteller Herr G. Engelhardt, Ueberlingen über das Thema:

„Gesundheit und Lebenskraft durch galvanischen Schwachstrom“ sprechen.

Eintritt frei! Jedermann hat Zutritt!

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein:

Karl-Friedrichstr. 26 Wohlmuth-Institut Karlsruhe Tel. 3091

Elegante Damen-Hüte

Umarbeitungen nach neuesten Modellen!

Kriegsstrasse 3a Fr. Hanselmann Kriegsstrasse 3a

— Ecke Ruppurrerstraße —

Sagen Sie es nicht Ihrem Manne, daß Sie ihm von jetzt ab statt seines gewohnten, teuren Bohnenkaffees den billigeren Quieta vorsetzen. Er wird keinen Unterschied im Geschmack merken, nicht mehr nervös sein und Sie können sich bald manchen Wunsch erfüllen!

Die Quieta-Spezialmischungen enthalten Kaffeeewürze nach Wiener Art. Ca. 300 000 schriftliche Anerkennungen (notariell beglaubigt) von Hausfrauen, Ärzten und Behörden.

Unübertroffene Neuerung

in der Privat-Krankenversicherung

für Mittelstand, freie Berufe und Beamte
SPARKASSE! KRANKENKASSE! STERBEKASSE!
in idealer Weise vereinigt durch Rückgewähr

eines bestimmten Teiles der nichtverbrauchten Prämien als garantierte Gewinnbeteiligung bis zu 80% der Jahresprämie

nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres. Außerdem nehmen alle Versicherungen nochmals mit 75% am allgemeinen Geschäftsgewinn

zur Schaffung eigener und Unterstützung anderer Erholungs- u. Krankenhäuser, besonderer Leistungen usw.; teil.

Vorteilhafte Versicherung für Einzelpersonen, Familien, Vereine, Verbände, Behörden, Körperschaften usw., ohne ärztliche Untersuchung, evtl. mit Rückdatierung der Wartezeit, zu unerreicht günstigen Bedingungen.

Monatliche Prämien je nach Alter und Tarif für Erwachsene von 4.50 bis 9.— R.-M. Kinder von 2.— bis 4.— R.-M.

Nach besonderen Tarifen kann Tagesgeld bis 20 R.-M. täglich mit versichert werden gegen monatlich 1.50 bis 3.50 für je 1 R.-M. Tagesgeld und 50 R.-M. Sie begehrt.

Vertretungen im ganzen Reichsgebiet zu vergeben.

„Godevag“ Gemeinnützige Deutsche Versicherungs-A.-G., Berlin W 15

Kurfürstendamm 20. Fernr. Bismarck 4649. Tel.-Adr.: Rückgewähr Aktienkapital 1 Million. — Organisationsfond 100 000 Mark.

Geschäftsstelle Karlsruhe: Dir. R. Brückner, Kaiserstraße 219 II., Herrenstraße 7 II

Geflügelzucht-Geräte



leicht zu reinigen empfehlen

Gebrüder Wülker Ruppurrerstraße 64.

Patent-Büro

günstig zur Verwertung eines geistl. geistl. Angeb. unt. Nr. 18896 an die „Wohlmuth-Presse“ erbeten.

Trauerbriefe werden rasch und preiswert anfertigt in der Druckerei der „Badisch. Presse“

Das Neueste für's Frühjahr

Sohaparte bedruckte Crêpe de Chine u. Crêpe Marocaine für Complet und Kassa.
Einfarbige Crêpe de Chine - Georgette u. Marocaine in den neuesten Farben auch schwarz.
Offomane praktische Ware, mit Sochatanz, 185 cm breit 17.50
Kassa die große Neuheit, 185 cm breit 17.50
Rips Montine — Covercoat — Wolltrips
Das Elegante für Mantel, Robe und Taillier in den neuesten Farben: Dals, Mandel, Hot, Jant
Entzückende neue Wolllinos für Röcke und Kleider
Wollmuffel — Schleierstoff — Crepp
in hochinteressanten Druckmotiven 8214
Bhitana der neue wundervoll weiche fleckene Druckstoff 6.— 100 cm breit

Mehle & Schlegel

Karlsruhe, Kaiserstr. 124 b.

Volk und Seimel

Nummer 17. **Wochenheft der „Badischen Presse“** Sonntag, den 26. April 1925.

Kurt Rühler / Dämonium.

Als Britta, die Tochter des Pfarrers, schon im kleinen Wagen lag, der sie von der Station ins Heimatdorf bringen sollte, stand plötzlich der linderbare Mensch, der von Hamburg aus mit ihr gefahren war, vor dem Wagen und sah sie aus großen, dunkel verklärten Augen an. „Es war, als esfarrten ihre Glieder unter diesem unruhigen, fast gelähmten weiten Blick in einer schweren Müdigkeit, die sie erschauern ließ, wenn die Augen des Mannes während der langen Fahrt auf ihrem Gesicht geruht hatten.“

Der Mann, groß, mit kräftigen, hängenden Schenkeln, in einem grauen Gehrock gekleidet, ohne Hut, sagte mit einer langsam, traurigen Stimme: „Dort ist mit Ihnen laßt? Wir haben das gleiche Ziel.“

Sein mageres Gesicht, das barlos war, von unablässiger, geistiger Arbeit schärfer und schmerzlicher gezeichnet, die tiefen Augenhöhlen während sein Blick auf dem schmalen, blauen Mantel des Mädchens ruhte.

Britta entgegnete mit mühsam erzwungener Ruhe, da ihr Herz nicht aushören wollte, heftig zu klopfen: „Sie müssen den Fahrer fragen.“

Der lange Fuhrer nickte müde mit dem Kopf und sagte: „Der hiesige Mann hat den Wagen gelehrt, doch er nicht und ich weiß, was der Mann vor sich hat.“

Ein Schrei lief über Brittas Wangen. Wie linderbar die Worte geklungen hatten! Wie haben das gleiche Ziel. Sie drückte sich tief in die Ecke. Ihr Blick kam nicht los von dem bärtigen Mann, schmerzhaft durchdrungen vom Blick und dem grauen, schütterten Haar des Mannes, der schweigend mit tiefhängenden Augen dem Wagen voranschritt.

Im verklärten Augenblick sah er Brittas Stirn, ein weiß glühender Strich im verklärten Augenblick sah er Brittas Stirn, ein weiß glühender Strich ohne Hut und ohne Gesicht zu ihr eingetragener war und sie lag mit einem linderbaren tiefen Erschrecken linderbar betrachtete. Sie hatte verzweifelt den Kopf gewendet.

Nach einer Stunde, als er sich wieder umdrehte, sah er Brittas Stirn, ein weiß glühender Strich ohne Hut und ohne Gesicht zu ihr eingetragener war und sie lag mit einem linderbaren tiefen Erschrecken linderbar betrachtete. Sie hatte verzweifelt den Kopf gewendet.

Als Britta zur Mittagszeit in die große Stube kam mit dem ungeräumigen, froh nach langen Monaten dampfer Schiffsleben wieder im Hause ihrer Kindheit zu sein, fragte der Vater: „Die kleine hübsche Mutter mit grauem glatt geschneitten Haar über freudigem stimmungsvollem Gesicht, die nach am Fenster stand und durch die weißen Vorhänge hinaus sah, sagte mit Verwunderung: „Er ist eben die Dorfstraße hinausgegangen.“

Er ist eben die Dorfstraße hinausgegangen. Er steht aus wie ein Professor.“

„Der Herr schickte den Kopf. Sein hohes, schmerzhaftes, von der Einbildung grau und ein wenig schäfer, sagte Britta: „Das ist die Dorfstraße hinausgegangen.“

„Das ist die Dorfstraße hinausgegangen.“

Der Pastor trat mit dem Ring ans Fenster, hob ihn ins Licht und sah die Britta zur Seite.

„Der Ring ist ohne Zweifel sehr wertvoll“, sagte er endlich. „Er ist von reinem Gold, und der Diamant ist gewiß echt, soweit ich das beurteilen kann.“

Er gab den Ring zurück. Der Diamant hielt ihn zwischen den Fingern und ließ ihn glänzen. „Wie müssen den Gemeindevorstand in Kenntnis setzen.“

„Ich“, sagte er, „engagierte Britta mit einer Stimme, die langsam erregt war.“

„Wie soll ich?“

„Sie wissen es nicht.“

„Ich habe mich nicht entschieden.“

„Sie wissen es nicht.“

„Ich habe mich nicht entschieden.“

„Sie wissen es nicht.“

„Ich habe mich nicht entschieden.“

„Sie wissen es nicht.“

„Ich habe mich nicht entschieden.“

Als Britta, die Tochter des Pfarrers, schon im kleinen Wagen lag, der sie von der Station ins Heimatdorf bringen sollte, stand plötzlich der linderbare Mensch, der von Hamburg aus mit ihr gefahren war, vor dem Wagen und sah sie aus großen, dunkel verklärten Augen an. „Es war, als esfarrten ihre Glieder unter diesem unruhigen, fast gelähmten weiten Blick in einer schweren Müdigkeit, die sie erschauern ließ, wenn die Augen des Mannes während der langen Fahrt auf ihrem Gesicht geruht hatten.“

Der Mann, groß, mit kräftigen, hängenden Schenkeln, in einem grauen Gehrock gekleidet, ohne Hut, sagte mit einer langsam, traurigen Stimme: „Dort ist mit Ihnen laßt? Wir haben das gleiche Ziel.“

Sein mageres Gesicht, das barlos war, von unablässiger, geistiger Arbeit schärfer und schmerzlicher gezeichnet, die tiefen Augenhöhlen während sein Blick auf dem schmalen, blauen Mantel des Mädchens ruhte.

Britta entgegnete mit mühsam erzwungener Ruhe, da ihr Herz nicht aushören wollte, heftig zu klopfen: „Sie müssen den Fahrer fragen.“

Der lange Fuhrer nickte müde mit dem Kopf und sagte: „Der hiesige Mann hat den Wagen gelehrt, doch er nicht und ich weiß, was der Mann vor sich hat.“

Ein Schrei lief über Brittas Wangen. Wie linderbar die Worte geklungen hatten! Wie haben das gleiche Ziel. Sie drückte sich tief in die Ecke. Ihr Blick kam nicht los von dem bärtigen Mann, schmerzhaft durchdrungen vom Blick und dem grauen, schütterten Haar des Mannes, der schweigend mit tiefhängenden Augen dem Wagen voranschritt.

Im verklärten Augenblick sah er Brittas Stirn, ein weiß glühender Strich ohne Hut und ohne Gesicht zu ihr eingetragener war und sie lag mit einem linderbaren tiefen Erschrecken linderbar betrachtete. Sie hatte verzweifelt den Kopf gewendet.

Nach einer Stunde, als er sich wieder umdrehte, sah er Brittas Stirn, ein weiß glühender Strich ohne Hut und ohne Gesicht zu ihr eingetragener war und sie lag mit einem linderbaren tiefen Erschrecken linderbar betrachtete. Sie hatte verzweifelt den Kopf gewendet.

Als Britta zur Mittagszeit in die große Stube kam mit dem ungeräumigen, froh nach langen Monaten dampfer Schiffsleben wieder im Hause ihrer Kindheit zu sein, fragte der Vater: „Die kleine hübsche Mutter mit grauem glatt geschneitten Haar über freudigem stimmungsvollem Gesicht, die nach am Fenster stand und durch die weißen Vorhänge hinaus sah, sagte mit Verwunderung: „Er ist eben die Dorfstraße hinausgegangen.“

Er ist eben die Dorfstraße hinausgegangen. Er steht aus wie ein Professor.“

„Der Herr schickte den Kopf. Sein hohes, schmerzhaftes, von der Einbildung grau und ein wenig schäfer, sagte Britta: „Das ist die Dorfstraße hinausgegangen.“

„Das ist die Dorfstraße hinausgegangen.“

Als Britta, die Tochter des Pfarrers, schon im kleinen Wagen lag, der sie von der Station ins Heimatdorf bringen sollte, stand plötzlich der linderbare Mensch, der von Hamburg aus mit ihr gefahren war, vor dem Wagen und sah sie aus großen, dunkel verklärten Augen an. „Es war, als esfarrten ihre Glieder unter diesem unruhigen, fast gelähmten weiten Blick in einer schweren Müdigkeit, die sie erschauern ließ, wenn die Augen des Mannes während der langen Fahrt auf ihrem Gesicht geruht hatten.“

Der Mann, groß, mit kräftigen, hängenden Schenkeln, in einem grauen Gehrock gekleidet, ohne Hut, sagte mit einer langsam, traurigen Stimme: „Dort ist mit Ihnen laßt? Wir haben das gleiche Ziel.“

Sein mageres Gesicht, das barlos war, von unablässiger, geistiger Arbeit schärfer und schmerzlicher gezeichnet, die tiefen Augenhöhlen während sein Blick auf dem schmalen, blauen Mantel des Mädchens ruhte.

Britta entgegnete mit mühsam erzwungener Ruhe, da ihr Herz nicht aushören wollte, heftig zu klopfen: „Sie müssen den Fahrer fragen.“

Der lange Fuhrer nickte müde mit dem Kopf und sagte: „Der hiesige Mann hat den Wagen gelehrt, doch er nicht und ich weiß, was der Mann vor sich hat.“

Ein Schrei lief über Brittas Wangen. Wie linderbar die Worte geklungen hatten! Wie haben das gleiche Ziel. Sie drückte sich tief in die Ecke. Ihr Blick kam nicht los von dem bärtigen Mann, schmerzhaft durchdrungen vom Blick und dem grauen, schütterten Haar des Mannes, der schweigend mit tiefhängenden Augen dem Wagen voranschritt.

Im verklärten Augenblick sah er Brittas Stirn, ein weiß glühender Strich ohne Hut und ohne Gesicht zu ihr eingetragener war und sie lag mit einem linderbaren tiefen Erschrecken linderbar betrachtete. Sie hatte verzweifelt den Kopf gewendet.

Nach einer Stunde, als er sich wieder umdrehte, sah er Brittas Stirn, ein weiß glühender Strich ohne Hut und ohne Gesicht zu ihr eingetragener war und sie lag mit einem linderbaren tiefen Erschrecken linderbar betrachtete. Sie hatte verzweifelt den Kopf gewendet.

Als Britta zur Mittagszeit in die große Stube kam mit dem ungeräumigen, froh nach langen Monaten dampfer Schiffsleben wieder im Hause ihrer Kindheit zu sein, fragte der Vater: „Die kleine hübsche Mutter mit grauem glatt geschneitten Haar über freudigem stimmungsvollem Gesicht, die nach am Fenster stand und durch die weißen Vorhänge hinaus sah, sagte mit Verwunderung: „Er ist eben die Dorfstraße hinausgegangen.“

Er ist eben die Dorfstraße hinausgegangen. Er steht aus wie ein Professor.“

„Der Herr schickte den Kopf. Sein hohes, schmerzhaftes, von der Einbildung grau und ein wenig schäfer, sagte Britta: „Das ist die Dorfstraße hinausgegangen.“

„Das ist die Dorfstraße hinausgegangen.“

„Ich habe mich nicht entschieden.“

Als Britta, die Tochter des Pfarrers, schon im kleinen Wagen lag, der sie von der Station ins Heimatdorf bringen sollte, stand plötzlich der linderbare Mensch, der von Hamburg aus mit ihr gefahren war, vor dem Wagen und sah sie aus großen, dunkel verklärten Augen an. „Es war, als esfarrten ihre Glieder unter diesem unruhigen, fast gelähmten weiten Blick in einer schweren Müdigkeit, die sie erschauern ließ, wenn die Augen des Mannes während der langen Fahrt auf ihrem Gesicht geruht hatten.“

Der Mann, groß, mit kräftigen, hängenden Schenkeln, in einem grauen Gehrock gekleidet, ohne Hut, sagte mit einer langsam, traurigen Stimme: „Dort ist mit Ihnen laßt? Wir haben das gleiche Ziel.“

Sein mageres Gesicht, das barlos war, von unablässiger, geistiger Arbeit schärfer und schmerzlicher gezeichnet, die tiefen Augenhöhlen während sein Blick auf dem schmalen, blauen Mantel des Mädchens ruhte.

Britta entgegnete mit mühsam erzwungener Ruhe, da ihr Herz nicht aushören wollte, heftig zu klopfen: „Sie müssen den Fahrer fragen.“

Der lange Fuhrer nickte müde mit dem Kopf und sagte: „Der hiesige Mann hat den Wagen gelehrt, doch er nicht und ich weiß, was der Mann vor sich hat.“

Ein Schrei lief über Brittas Wangen. Wie linderbar die Worte geklungen hatten! Wie haben das gleiche Ziel. Sie drückte sich tief in die Ecke. Ihr Blick kam nicht los von dem bärtigen Mann, schmerzhaft durchdrungen vom Blick und dem grauen, schütterten Haar des Mannes, der schweigend mit tiefhängenden Augen dem Wagen voranschritt.

Im verklärten Augenblick sah er Brittas Stirn, ein weiß glühender Strich ohne Hut und ohne Gesicht zu ihr eingetragener war und sie lag mit einem linderbaren tiefen Erschrecken linderbar betrachtete. Sie hatte verzweifelt den Kopf gewendet.

Nach einer Stunde, als er sich wieder umdrehte, sah er Brittas Stirn, ein weiß glühender Strich ohne Hut und ohne Gesicht zu ihr eingetragener war und sie lag mit einem linderbaren tiefen Erschrecken linderbar betrachtete. Sie hatte verzweifelt den Kopf gewendet.

Als Britta zur Mittagszeit in die große Stube kam mit dem ungeräumigen, froh nach langen Monaten dampfer Schiffsleben wieder im Hause ihrer Kindheit zu sein, fragte der Vater: „Die kleine hübsche Mutter mit grauem glatt geschneitten Haar über freudigem stimmungsvollem Gesicht, die nach am Fenster stand und durch die weißen Vorhänge hinaus sah, sagte mit Verwunderung: „Er ist eben die Dorfstraße hinausgegangen.“

Er ist eben die Dorfstraße hinausgegangen. Er steht aus wie ein Professor.“

„Der Herr schickte den Kopf. Sein hohes, schmerzhaftes, von der Einbildung grau und ein wenig schäfer, sagte Britta: „Das ist die Dorfstraße hinausgegangen.“

„Das ist die Dorfstraße hinausgegangen.“

„Ich habe mich nicht entschieden.“

Bunte Zeitung.

Ein neuer Sherlock Holmes.

Erstaunliche Fortschritte der Kriminalforschung.

Conan Doyle hat mit seinem Sherlock Holmes nicht nur Tausende von Lesern in Spannung versetzt, sondern auch dem praktisch arbeitenden Kriminalisten wertvolle Anregungen und Fingerzeige gegeben.

Ueber einen ermordeten Mann, dessen kopflose Leiche kürzlich im Willeto-Biertel von Paris gefunden wurde, konnte die Polizeidirektion schon am nächsten Tage folgende Beschreibung verbreiten: Dunkle Gesichtsfarbe, Alter zwischen dreißig und vierzig.

Die französischen Spezialisten scheinen es auf diesem Gebiete zu einer besonderen Fertigkeit gebracht zu haben. Als der tüchtigste unter den französischen Sherlock Holmes wird der Leiter des schweizerischen Laboratoriums der Polizei von Lyon, Dr. Edmund Locard, angesehen.

Ein sehr verwegener Diebstahl, wobei der Täter überall Fingerabdrücke hinterließ, wurde von Dr. Locard auf einen Affen zurückgeführt, der eigens zu diesem Zweck dressiert worden war.

Einen gefälschten Scheck entkiffelte Dr. Locard durch eine außerordentlich scharfe Vergrößerung der Schrift, wobei man deutlich sah, wie eine 7 in eine 9 geändert worden war.

Eine der hervorragenden Leistungen Dr. Locards war die Lösung eines besonders verwickelten Mordproblems in der Nähe von Lyon. Auf einem Feld in der Nähe der Stadt wurde ein ermordeter Mann mit einem tief in der Brust steckenden Messer aufgefunden.

Maharadscha auf Reisen.

Die Unruhe in der Welt hat auch die Maharadschas angesteckt. Wie es scheint, sind immer mehr beschäftigt sie, die sonst fern und geheimnisvoll abgeheiligten, die allgemeine Aufmerksamkeit. In zwei Fällen der jüngsten Zeit führte dies in den Gerichtsaal, gelegentlich der größten Erpressung, deren Opfer der Thronfolger von Katschir wurde.

Im Fallboot nach dem Orient.

Ulm—Ingolstadt.

Von zwei Mitgliedern des Karlsruher Schwimmvereins „Neptun“, Karl Kopp und Fritz Hartmann, ist eine Fahrt von Ulm aus nach dem Orient im Fallboot angetreten worden.

Schwierigkeiten sind da, um überwunden zu werden! Danach handelten zwei Sportgeübte Karlsruher, Mitglieder des Schwimmvereins „Neptun“, als sie daran gingen, sich ein Zweiflügel-Fallboot unter Segel zu bauen.

Die beiden Weltwanderer, der eine Pionier, der andere Matrose im Weltkrieg, wollen sich von den Donauwäldern ins Schwarze Meer tragen lassen, unseren früheren Kriegsgenossen in Konstantinopel einen Besuch abstatten und dann allmählich, den Küsten von Anatolien, Syrien, Palästina entlang, ins Land der Pharaonen gelangen.

Infolge des niederen Wasserstandes rutschten wir oft über Kiesbänke hinweg und bei der Durchfahrt unter einem Brückenjoch machte

unser Boot mit einer der vielen Felsipfeln Bekanntheit. Nach kurzer Zeit stellte sich heraus, daß unsere Haut (d. h. die Bootshaut) Schaden gelitten hatte, das Boot leckte stark, eine rasche Landung war notwendig.

Im tiefen Schnee, mitten im Walde, wanden wir die Kleider aus, in drei Minuten war alles steif gefroren wie ein Brett. Jetzt, wo ist ein Haus, wo wir übernachten können? Zwei Stunden suchten wir mit einer Fackel im Walde herum, endlich, durch das Gebell eines Hundes geführt, kamen wir in das Dorf Petrowskaja, das nur eine Viertelstunde von unserem Landungsplatz entfernt lag!

Am nächsten Morgen wurde im Freien das Boot repariert, wegen der strengen Kälte (9 Grad) war es dabei spät Nachmittag geworden, bis wir nach Dillingen weiterfahren konnten.

Wie findet der Flieger seinen Weg.

Man J. Cobham, der die 20 000 Kilometer nach Indien gestiegen ist, schreibt in der „Daily Mail“ über die Art, wie er seinen Weg gefunden hat, folgendes: Zuerst muß man sich nur damit vertan machen, die Erde von oben zu sehen, dann ist es nur noch eine Sache der Praxis.

Eine seltsame Flächenpost.

In der Redaktion der „Algerischen Rundschau“ wurde dieser Tage eine Fläche abgegeben, welche ein Flieger an der Küste in der Nähe von Algier gefunden hatte.

Verhaftung aller Juweliere in Petersburg.

Wie der „Ruf“ erzählt, sind dieser Tage alle in Petersburg anhängigen Juweliere verhaftet worden. Hieraus wurden die Inzidentare in den Geschäften genau aufgenommen und auch die Gegenstände, welche die Juweliere zur Reparatur angenommen hatten, verzeichnet.

Die Einkommensteuer der Einbrecher.

In den Vereinigten Staaten werden Einbrecher, Alkoholhändler und andere, die auf ungesetzlichem Wege große Summen erbeutet haben, offiziell aufgefordert, ihr Einkommen anzugeben, damit sie zur Einkommensteuer herangezogen werden können.

20 Millionen Sommerhülle für den Herrn!

In diesen Tagen geht ein Millionenheer von Strohhütten aus den Werkstätten des hiesigen Magas, unterstützt von einigen in Westdeutschland befindlichen Fabriken, über die deutschen Lande, um der künftigen Herrenbesitzerung als hübsche Sommerbegehung zu dienen.

Gerichtszeitung.

Drei Jahre Zuchthaus für einen Faltschmüger.

Berlin, 24. April. Der polnische Händler Mojse Eichenthal hatte sich heute wegen Faltschmügerei vor Gericht zu verantworten. Er gehörte einer Bande an, die falsche Hundertdollarknoten hergestellt und in Verkehr gebracht hatten.

Ein milderstandener Erlass.

Berlin, den 25. April. Die Weigerung zweier Kriminalbeamten als Belastungszeugen gegen die verurteilte Einbrecherin Helene Spatz aufzutreten, und zwar unter Berufung auf einen Erlass des Polizeipräsidenten Dr. Friedensburg, erregte heute vor dem großen Schöffengericht Mitte Aufsehen.

Unsere heutige Beilage „Woll und Heimat“ enthält folgende Beiträge: Kurt Rühlert, Dämonium; Karl Hofmann, Baden aus französischer Siegesdenkmünzen des 17. und 18. Jahrhunderts.

DUNLOP CORD Die Weltmarke bürgt für Qualität

KARL LANG Kaiserstr. 167/1 Telefon 1073. (Salamander-Schuhhaus) Klavier-Reparaturen u. Stimmungen durch zuverlässige Fachleute. Reelle Preise

Schachspalte Nr. 17

Geleitet von R. Rutz.

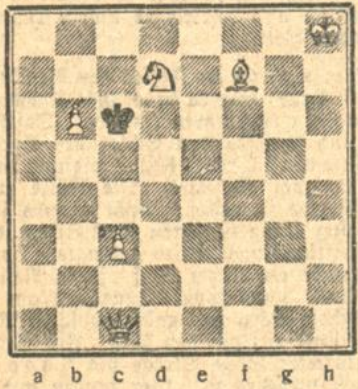
Großmeisterturnier in Baden-Baden, Tartakower-Messes.

Holländisch.

1. d2-d4 7-15 Le8-b5 war wohl vorzuziehen
 2. e2-e4 8x4 7. Dd1x3 e7-e6
 3. Sb1-c3 Sg8-f6 8. Lf1-d3 g7-g6
 4. g2-g4 (von Dr. Tartakower in seiner „hypermodernen“ Schachpartie empfohlen). 9. Sg1-e2 Dd8-e7?
 5. ... d7-d5? 10. Lc1-f4 c7-c6
 6. g4-g5 11. Lf4-e5 Lf8-g7
 12. Df3-g3! Sg8-a6
 Der starke Bauer auf g5 hemmt die schwarze Entwicklung ganz gewaltig. 13. 0-0 Le8-d7
 14. Le5-d6 De7-d8
 15. Dg3-f4! aufgegeben.

Aufgabe.

Von E. Herr, Wittenberg



Weiß:
Kh8, Dc1, Lf7, Sd7, Bb6, c8, (6 Steine)

Schwarz:
Kc6, (1 Stein)

Weiß zieht und setzt mit dem 3. Zuge matt.

Rästel-Ecke

Scherzcharade.

Das Erste lieb ich bei der Zahlung.
 Das Zweite trinkt ich immer gern.
 Das Ganze ist ein Altkennner,
 Der nützet als ein Bieltgewandter —
 Zwar nicht den Damen — doch den Herrn!

Tanzschlüssel.

Eier — Wolle — Gold — Base — Reise — Bern — Kater — Birne — Weib.

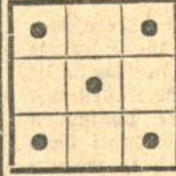
Von jedem Wort ist durch Umtausch eines Buchstabens an bester Stelle ein anderes Hauptwort zu bilden, und zwar so, daß die neu eingefügten Buchstaben im Zusammenhang gelesen einen berühmten Tonbildner benennen.

Sonogramm.

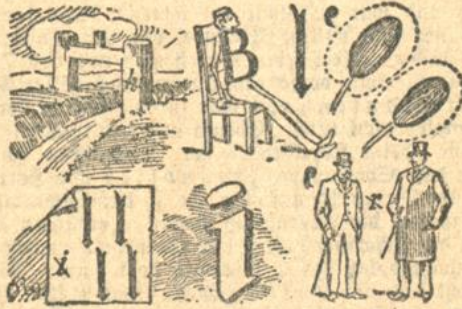
Sie hab' ich gern bei Tische, weil süß und zart sie schmeckt, doch Er ist mir zuwider, weil ihn das Kleinste schreckt.

Magisches Zahlenquadrat.

Neun aufeinanderfolgende Zahlen sind in die 9 Felder des Quadrates derart einzutragen, daß jede wagerechte, jede senkrechte und jede Quereite von Eck zu Eck die Summe von 66 ergibt. Die niedrigste Zahl soll im weißen Mittelfelde rechts, die höchste im weißen Mittelfelde links stehen.



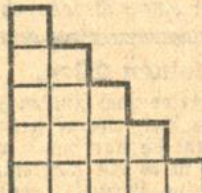
Bilder-Rästel.



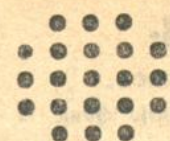
Zahlenchrift.

1 14 4 — 11 3 5 9 9 — 4 10 8 5 13 — 12 10 9 9 3 9 12 2 6 3 7 9 (Sprichwort). Schlüssel: 1 2 6 12 3 8 Körperpartei; 7 9 12 3 8 geographische Bezeichnung; 13 1 9 9 3 Baum; 3 8 7 12 3 weiblicher Vorname; 12 2 6 7 8 8 3 11 deutscher Dichter der klassischen Periode.

Magisches Dreieck.



Die Buchstaben sind in die Felder des Dreiecks derart einzutragen, daß die drei Angerenreihen und die drei wagerechten Mittelreihen Wörter von folgender Bedeutung ergeben: 1. tierischer Stoff; 2. Ortsbezeichnung; 3. Käseart; 4. Nahrungsmittel; 5. russischer Fluß; 6. biblischer Name.



1. weiblicher Vorname;
2. sagenhafter König;
3. Möbelstück.

Die Buchstaben AAAA, BB, E, H, LL, RR, SSSS, TTT, UU sind nach dem Muster obiger Figur derart zu ordnen, daß die drei wagerechten Reihen gleichlautend mit den drei senkrechten sind und Wörter von der beigelegten Bedeutung bilden.

Logogriph.

Es ist eine Ratte, vor der mir grant, Laß, Freund, dich nimmer mit ihr ein. Doch ändert man den betonten Laut, Mag's fröhlich und nicht höhnisch sein.

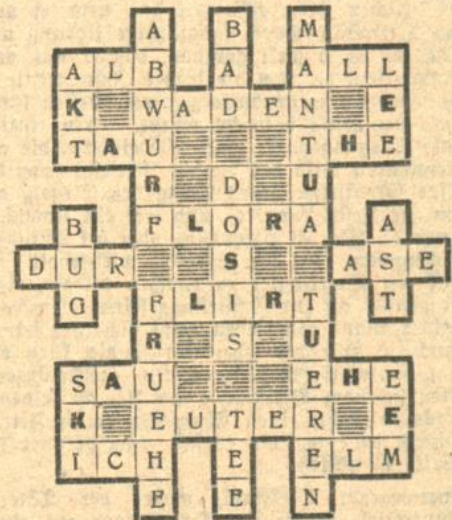
Th. Sch.

Rästel-Auflösungen aus der letzten Sonntag-Nummer:

Kreuzworträstel: Wagerecht: 4. NB; 5. III; 7. Baden; 8. Tau; 9. The; 12. Flora; 14. Dur; 15. Ase; 16. Kirt; 18. Sau; 19. Ehe; 21. Euter; 23. Jch; 24. Elm.

Senkrecht: 1. Abwurf; 2. Bad; 3. Mantua; 4. Alt; 6. See; 10. Doss; 11. Bug; 13. Aft; 16. Fröhe; 17. Lüten; 18. Stf; 20. Cem; 22. Tee.

Diagonale A-B: Karlsruhe; C-D: Karlsruhe.



Wortspiel: Rauch — auch.
Wörterrästel: Falter, Worte, Geier, Meter, Käse, Kufe, Augen, Brauer, Hart, Vollen, Baum, Freiligrath.
Delphischer Spruch: Man — Man.

Richtige Lösungen laudten ein:

Zu Rästel Nr. 2-4: F. Franke; zu Rästel Nr. 2 und 3: Toni Furtwängler; zu Rästel Nr. 2: Walter Fiegler-Kehl.

Stammholzverkauf.

Die Gemeinde Bittersbach, Amt Ettlingen, bietet im Zusammenhange folgendes Stammholz: ...

Fahrrad-Versteigerung.

Dienstag, den 28. d. Mts., werden vorm. 9 Uhr, ...

Versteigerung.

Am Montag, den 27. April, nachm. 1 Uhr werden, ...

Ludwig Fischer Witwe

Karlsruhe-Mippner Altmendstraße 9. ...

Für Meßgermeister.

Eine moderne Einzel-Anlage mit Dampfboiler, ...

Carbid-Scheinwerfer u. Messing-Entwickler

verkauft billig! 8180
Bad. Kraftwerk-Gesellschaft m. b. H.
Karlsruhe, Gottesauerstraße 6.

Oeffentliche Lebensversicherungs-Anstalt

Oberkommissariat Karlsruhe

Sofienstrasse 140 Telefon 2520

— gegründet vom Bad. Sparkassen- und Giroverband als gemeinnützige öffentlichrechtliche Körperschaft. —

Niedrigste Prämienätze. Günstigste Bedingungen.

Niemand unterzeichne einen Lebensversicherungsantrag, bevor er nicht auch unsere Tarife und Bedingungen geprüft hat.

Unentgeltliche Beratung wegen Geld- und Hypothekenbeschaffung.

Größere Wäble sucht zum Besuch der Vaterlandschaft von Karlsruhe und nächster Umgebung

Maigerkeit
Angebote erbeten unter Nr. 1634 an die Badische Presse.

Wiederverkäufer u. tüchtige Vertreter
...

Reisender
...

Offene Stellen
...
Männlich
...
Vertreter.
...
Lehrling
...
Verkauf
...
Verkauf
...
Verkauf
...

Decorateur
...
Reisende
...
Nudelmaschine
...
Abgebaute!
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Reisende
...
Nudelmaschine
...
Abgebaute!
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Reisende
...
Nudelmaschine
...
Abgebaute!
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Reisende
...
Nudelmaschine
...
Abgebaute!
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Reisende
...
Nudelmaschine
...
Abgebaute!
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Reisende
...
Nudelmaschine
...
Abgebaute!
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Reisende
...
Nudelmaschine
...
Abgebaute!
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Reisende
...
Nudelmaschine
...
Abgebaute!
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Reisende
...
Nudelmaschine
...
Abgebaute!
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Rfabourbms

kompost verbraucht viel teuren Juter, der gut zur Hälfte durch Säftstoff ersetzt werden kann. Der Geschmack ist ganz vorzüglich.

1 H-Packung Kraftstoff 10 M.
Eiswert = 1 Pfd. Juter

Ordnung in Rechenbrosch., Drogenhandlungen und Apotheken.

Bez. Direktion
...
in Baden u. d. Mark
...
Mitarbeiter
...

Junge Leute
...
Sipfer
...

Gesucht
...
Zimmermädchen
...
Fräulein
...
Korpsdiener
...
Kaufm. Lehrling
...
Weiblich
...
Fräulein
...
Mädchen-Gesuch.
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Franken-Verf.
...
2 tüchtige Schlosser
...
Schneiderinnen
...
Motorenchlosser
...
Schreiner
...
Rinderfräulein
...
Ginlegerin
...

Vom Guten das Beste!

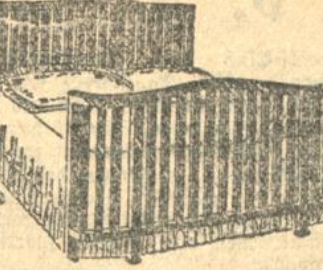
Besonders vorteilhaft: Matratzen, Mk. 54.- 37.- bis 25.50 Steppdecken, beste Fabrikate, Mk. 75.- 55.- 29.- 22.- bis 18.50

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache! Kaiserstrasse 164 Nähe Hauptpost

Das Beste sehr preiswert!

Weißlackmöbel: Schränke, Waschkommoden Nachschränke, Wickelkommoden, Kamelhaardecken, Woldecken.

Betten-Spezial-Haus



Buchdahl

Damenwäsche. Reisevertreter. nur aus der Brauche. Herren, auch Stadtvertreter mit guten Beziehungen in der Provinz...

Mädchen. nur solche, das in Küche u. Haushalt vollständig arbeiten kann, bei guter Ausbildung u. Besoldung...

Volontär. in einem großen Betriebe (Weinhandlung) als Volontär unter Nr. 21038 an die Badische Presse...

2 Zimmer. mit Küchenmöbeln, ein Kaminofen, ein Bad, ein WC, ein Ankleidekabinett...

Jüngerer Hochbautechniker od. Architekt. Koffer Reichner, sofort gesucht. Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen...

Mädchen. das kochen kann, für Küche und Haus zu sofortigen Eintritt gesucht...

Chauffeur. gelernter Auto-Chauffeur, 25 Jahre, sucht sofortige Stelle...

Zu vermieten. Die Fabrikräume des Hauses Wiltbergstr. 7 (ehemal. Dragonerkaserne) in Bruchsal sind auf 1. April 1925 zu vermieten...

Tiefbautechniker. Bräuermeister im Wasserbau, für etwa 3 Monate bei Behörde in Dauterbach, für 10. Eintritt gewünscht...

Mädchen. welche Lust haben, die einfache wie feine Küche zu erlernen, sich auch in häuslichen Arbeiten ausbilden wollen...

Lehrstelle. auf Büro gesucht, für 15jähr. Mädchen, in sehr guten Verhältnissen...

Werkstatt und Bierzimmerwohnung. mit schönem Garten zu vermieten oder zu verpachten...

Möbelbranche. Kaufmann. für Büro u. Verkauf. Nur tüchtige Kraft mit etw. Zeugnissen findet Beschäftigung...

Mädchen. oder ein. Stelle, mit guten Kenntnissen im Kochen, Fleischnetzen u. Nähen...

Lehrstelle. in kaufmännischem Büro. Gute Kenntnisse vorhanden. Angebote unter Nr. 2177 an die Badische Presse...

Zimmer. einfach möbliert, gesucht für alleinstehenden Herrn auf 1. oder 15. Mai. Angebote unter Nr. 21037 an die Badische Presse...

Möbelbranche. Kaufmann. für Büro u. Verkauf. Nur tüchtige Kraft mit etw. Zeugnissen findet Beschäftigung...

Mädchen. oder ein. Stelle, mit guten Kenntnissen im Kochen, Fleischnetzen u. Nähen...

Lehrstelle. in kaufmännischem Büro. Gute Kenntnisse vorhanden. Angebote unter Nr. 2177 an die Badische Presse...

Zimmer. einfach möbliert, gesucht für alleinstehenden Herrn auf 1. oder 15. Mai. Angebote unter Nr. 21037 an die Badische Presse...

Reifungsfähiger Versicherungs-Konzern. sucht tüchtigen, gut eingetragenen Vertreter.

Mädchen. oder ein. Stelle, mit guten Kenntnissen im Kochen, Fleischnetzen u. Nähen...

Lehrstelle. in kaufmännischem Büro. Gute Kenntnisse vorhanden. Angebote unter Nr. 2177 an die Badische Presse...

Zimmer. einfach möbliert, gesucht für alleinstehenden Herrn auf 1. oder 15. Mai. Angebote unter Nr. 21037 an die Badische Presse...

Kaffee- und Tee-Import-Firma. sucht tüchtigen, gut eingetragenen Vertreter.

Mädchen. oder ein. Stelle, mit guten Kenntnissen im Kochen, Fleischnetzen u. Nähen...

Lehrstelle. in kaufmännischem Büro. Gute Kenntnisse vorhanden. Angebote unter Nr. 2177 an die Badische Presse...

Zimmer. einfach möbliert, gesucht für alleinstehenden Herrn auf 1. oder 15. Mai. Angebote unter Nr. 21037 an die Badische Presse...

Arbeitsamer Vertreter. für den Verkauf von Waren. Nur tüchtige Kraft mit etw. Zeugnissen findet Beschäftigung...

Mädchen. oder ein. Stelle, mit guten Kenntnissen im Kochen, Fleischnetzen u. Nähen...

Lehrstelle. in kaufmännischem Büro. Gute Kenntnisse vorhanden. Angebote unter Nr. 2177 an die Badische Presse...

Zimmer. einfach möbliert, gesucht für alleinstehenden Herrn auf 1. oder 15. Mai. Angebote unter Nr. 21037 an die Badische Presse...

Blagverreter. für Karlsruhe u. Umgebung f. hervorragenden Kaufmann, v. Behörden, Büros, Industrie, Handel, Landgewerbe, bestens einget. wird tüchtiger Vertreter...

Mädchen. oder ein. Stelle, mit guten Kenntnissen im Kochen, Fleischnetzen u. Nähen...

Lehrstelle. in kaufmännischem Büro. Gute Kenntnisse vorhanden. Angebote unter Nr. 2177 an die Badische Presse...

Zimmer. einfach möbliert, gesucht für alleinstehenden Herrn auf 1. oder 15. Mai. Angebote unter Nr. 21037 an die Badische Presse...

Blag- und Bezirksvertreter. für den Verkauf von Waren. Nur tüchtige Kraft mit etw. Zeugnissen findet Beschäftigung...

Mädchen. oder ein. Stelle, mit guten Kenntnissen im Kochen, Fleischnetzen u. Nähen...

Lehrstelle. in kaufmännischem Büro. Gute Kenntnisse vorhanden. Angebote unter Nr. 2177 an die Badische Presse...

Zimmer. einfach möbliert, gesucht für alleinstehenden Herrn auf 1. oder 15. Mai. Angebote unter Nr. 21037 an die Badische Presse...

Intelligente Herren. in höherem feinen Auftreten, auch ehem. Offiziere, zum Verkauf von Autos, Autos, Autos, Autos...

Mädchen. oder ein. Stelle, mit guten Kenntnissen im Kochen, Fleischnetzen u. Nähen...

Lehrstelle. in kaufmännischem Büro. Gute Kenntnisse vorhanden. Angebote unter Nr. 2177 an die Badische Presse...

Zimmer. einfach möbliert, gesucht für alleinstehenden Herrn auf 1. oder 15. Mai. Angebote unter Nr. 21037 an die Badische Presse...

Blag- und Bezirksvertreter. für den Verkauf von Waren. Nur tüchtige Kraft mit etw. Zeugnissen findet Beschäftigung...

Mädchen. oder ein. Stelle, mit guten Kenntnissen im Kochen, Fleischnetzen u. Nähen...

Lehrstelle. in kaufmännischem Büro. Gute Kenntnisse vorhanden. Angebote unter Nr. 2177 an die Badische Presse...

Zimmer. einfach möbliert, gesucht für alleinstehenden Herrn auf 1. oder 15. Mai. Angebote unter Nr. 21037 an die Badische Presse...

Intelligente Herren. in höherem feinen Auftreten, auch ehem. Offiziere, zum Verkauf von Autos, Autos, Autos, Autos...

Mädchen. oder ein. Stelle, mit guten Kenntnissen im Kochen, Fleischnetzen u. Nähen...

Lehrstelle. in kaufmännischem Büro. Gute Kenntnisse vorhanden. Angebote unter Nr. 2177 an die Badische Presse...

Zimmer. einfach möbliert, gesucht für alleinstehenden Herrn auf 1. oder 15. Mai. Angebote unter Nr. 21037 an die Badische Presse...

Intelligente Herren. in höherem feinen Auftreten, auch ehem. Offiziere, zum Verkauf von Autos, Autos, Autos, Autos...

Mädchen. oder ein. Stelle, mit guten Kenntnissen im Kochen, Fleischnetzen u. Nähen...

Lehrstelle. in kaufmännischem Büro. Gute Kenntnisse vorhanden. Angebote unter Nr. 2177 an die Badische Presse...

Zimmer. einfach möbliert, gesucht für alleinstehenden Herrn auf 1. oder 15. Mai. Angebote unter Nr. 21037 an die Badische Presse...

Intelligente Herren. in höherem feinen Auftreten, auch ehem. Offiziere, zum Verkauf von Autos, Autos, Autos, Autos...

Mädchen. oder ein. Stelle, mit guten Kenntnissen im Kochen, Fleischnetzen u. Nähen...

Lehrstelle. in kaufmännischem Büro. Gute Kenntnisse vorhanden. Angebote unter Nr. 2177 an die Badische Presse...

Zimmer. einfach möbliert, gesucht für alleinstehenden Herrn auf 1. oder 15. Mai. Angebote unter Nr. 21037 an die Badische Presse...

Intelligente Herren. in höherem feinen Auftreten, auch ehem. Offiziere, zum Verkauf von Autos, Autos, Autos, Autos...

Mädchen. oder ein. Stelle, mit guten Kenntnissen im Kochen, Fleischnetzen u. Nähen...

Lehrstelle. in kaufmännischem Büro. Gute Kenntnisse vorhanden. Angebote unter Nr. 2177 an die Badische Presse...

Zimmer. einfach möbliert, gesucht für alleinstehenden Herrn auf 1. oder 15. Mai. Angebote unter Nr. 21037 an die Badische Presse...

Intelligente Herren. in höherem feinen Auftreten, auch ehem. Offiziere, zum Verkauf von Autos, Autos, Autos, Autos...

Mädchen. oder ein. Stelle, mit guten Kenntnissen im Kochen, Fleischnetzen u. Nähen...

Lehrstelle. in kaufmännischem Büro. Gute Kenntnisse vorhanden. Angebote unter Nr. 2177 an die Badische Presse...

Zimmer. einfach möbliert, gesucht für alleinstehenden Herrn auf 1. oder 15. Mai. Angebote unter Nr. 21037 an die Badische Presse...

Klub-Wettkampf Karlsruher Schwimmverein 1899 gegen Schwimmverein „Stern“ Hamburg

(Eigener Bericht.)

Karlsruhe, 25. April. Die Geselligkeit der Sportvereine, ihre sportlichen Kräfte im Klubwettkampf zu messen, führte am Samstagabend die Mannschaft des Schwimmvereins „Stern“ Hamburg mit dem Karlsruher Schwimmverein von 1899 zusammen. Die Hamburger, die im deutschen Schwimmsport einen guten sportlichen Namen haben, hatten eine Süddeutschlandfahrt unternommen und waren bereits in München, Göttingen und Heilbronn an den Start gegangen.

Die gutbesetzte Schwimmhalle des Herordbades sah spannende Kämpfe, die von vollständigen Vorführungen im Kunstschwimmen Springen usw. unterbrochen wurden. Besonders interessant gestalteten sich die Staffelläufe, die in der Vagenstapel nach hartem Schwimmsport zu einem toten Rennen der beiden Vereine führten. Auch das Wasserballspiel brachte einen abwechslungsreichen Kampf, den die Karlsruher Mannschaft mit 4:1 Toren für sich entscheiden konnte. Die Gesamtwertung des Klubwettkampfs ergab für die Hamburger einen Sieg mit 11:5 Punkten.

Die unter dem Schiedsrichter Blant-Mannheim durchgeführten Wettkämpfe ergaben folgende Ergebnisse:

I. Schnellstaffel 2, 4, 6, 4, 2 Bahnen: 1. „Stern“ Hamburg (Mannschaft: Rühl, Ehrenberg, Wülffel, Stolz, Kunze) 6 Min. 24 Sek. 2. Karlsruher S.V. 6,30,4.

II. Brustschwimmen 56 Meter. 1. von Holt-Hamburg 43,2 Sek. 2. Weis-K.S.V. 44,4 Sek.

III. Seitenschwimmen 56 Meter. 1. Berger-Hamburg 41 Sek. 2. Köhler-K.S.V. 41,1 Sek. Um Handschlag im Endspurt gewonnen.

IV. Kurze Strecke 56 Meter. 1. Stolz-Hamburg 38,8 Sek. 2. Bierhalter-K.S.V. 34,1 Sek.

V. Bruststaffel 4 mal 56 Meter. 1. „Stern“ Hamburg 2 Min. 58,2 Sek. (Richter, Beunter, Gock, von Holt). 2. K.S.V. 3 Min. 00,1 Sek.

VI. Rüdenschwimmen 56 Meter. 1. Neef-K.S.V. 42 Sek. 2. Dohstheim-Hamburg 46 Sek.

VII. Vagenstapel 4 mal 56 Meter. 1. Karlsruher S.V. (Hoff, Hiegler, Richter, Bierhalter) im toten Rennen gegen „Stern“ Hamburg. Zeit 2 Min. 41 Sek.

VIII. Wasserballspiel 2 mal 5 Mann. Karlsruher S.V. gewinnt gegen „Stern“ Hamburg mit 4 zu 1 Tor. (Halbzeit 4:1.)

Internationales Schachturnier Baden-Baden. Siebte Runde.

Baden-Baden, 24. April.

Sämtliche Partien wurden heute zu Ende gespielt. Der Damenbauer beherrschte die Eröffnung. In 7 von 10 Partien wählte Weiß die Damenbauernöffnung. Boguljubow (Ukraine) kam durch scharfe Behandlung der Eröffnung bald in Vorteil; im 17. Zug machte sein Gegner Kollisch (Italien) den entscheidenden Fehler, der ihm sofort die Partie kostete; allerdings stand Weiß durch Beherrschung der wichtigsten Punkte schon weit überlegen. Rubinfstein (Polen) gewann gegen Carls (Deutschland) nach 44 Zügen; Carls verteidigte sich sehr gut, kam zu Angriff, den sein Gegner aber in seiner Weise abwehrte. Rubinfstein kam trotz des robusten Figurenmaterials zum entscheidenden Gegengriff und konnte so einen weiteren Zähler für sich buchen. Tartakower (Oesterreich) landete den nächsten Sieg des heutigen Tages. Er zwang Nijoz (Deutschland) schon nach dem 15. Zug zur Aufgabe. (Die sehr lebendige Partie bringen wir in der nächsten Schachspalte.) Grünfeld (Oesterreich) und Rubinfstein, der Vertreter von Sowjetrußland, teilten sich nach 31 Zügen die Punkte. Die Partie Torre (Mexiko) gegen Spielmann (Oesterreich) gestaltete sich sehr aufregend; kurz vor Abbruch stand die Partie für Spielmann sehr schlecht; in einer wichtigen Stellung trat der Mexikaner nicht den stärksten Zug; Spielmann verhalf sich Gegendruck und erzwang im 40. Zug das Remis. In der Partie Colle (Belgien) gegen Sämisch (Deutschland) ließ Sämisch einen forcierten Gewinn aus, konnte aber durch das passive Verhalten seines Gegners mit seiner Dame entscheidend einbringend nach 54 Zügen gab sein Gegner die hoffnungslose Partie auf. Dr. Zarrah (Deutschland) verlor ein Zweispringerspiel im Kaduz bei Sir Thomas (England) durch Zeitüberschreitung. Yates (England) gewann einen Spanier gegen Dr. Tregal (Schweiz). Nijoz (Dänemark) konnte gegen Rer (Schweiz) einen glücklichen Sieg erringen. Rer hatte durch das durchrechnen zweier Opferkombinationen viel Zeit verloren und verlor durch ein inoffizielles Opfer eine Figur. Aljehin (Frankreich) gewann erwartungsgemäß gegen Te Kollisch (Holland).

An der Spitze stehen jetzt Rubinfstein 6 P., Aljehin 5 1/2 P., gefolgt von Boguljubow, Grünfeld und Rubinfstein mit je 4 1/2 P. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Aljehin schon seinen spielfreien Tag hatte, also mit einer Partie noch im Rückstand ist. Marshall (U.S.A.) war spielfrei.

Eröffnung der ersten Reichsreklamemesse in Berlin.

Berlin, 25. April. (Zuspruch.) Im Hause der Bankindustrie fand heute vormittag unter Beteiligung von Vertretern der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden, sowie der Presse die feierliche Eröffnung der ersten Reichsreklamemesse statt. Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. den Handelsminister Dr. Schreiber. Oberbürgermeister Böß erklärte in seiner Begrüßungsansprache, man habe in Deutschland noch nicht begriffen, welche Bedeutung die Reklame für unser gesamtes Wirtschaftsleben habe. Gerade jetzt nach dem Weltkrieg hätten wir in Deutschland besondere Ursache, durch Reklame unsere Leistungsfähigkeit der Welt wieder anzugeben.

Der preussische Handelsminister Dr. Schreiber überbrachte die Grüße der preussischen Staatsregierung. Es sei ein Zeichen für den fortschreitenden Wiederaufbau unserer Wirtschaft, daß in der Nachkriegszeit die Zahl der Ausstellungen und Messen zunehme. Der Minister rief fort: Wir verfolgen mit großer Aufmerksamkeit den schweren Kampf, den die deutsche Wirtschaft um ihre Entfaltung führt. Dieser Kampf wird nur siegreich sein können, wenn sie sich auch alle technischen Fortschritte zunutze macht. Zu diesen gehört zweifellos auch die wirtschaftliche Reklame, die einer der wichtigsten Faktoren für die Wirtschaft ist. Die Bedeutung der Messe liegt auch darin, daß die Reklameerzeuger mit den Reklamedirektoren zusammengeführt werden, damit bei dieser Zusammenarbeit beide Teile an Kraft gewinnen. — An die Rede des preussischen Handelsministers schloß sich eine Ansprache des Vertreters des Verbandes der Reklamefachleute, der die Verdienste der Presse um die Reklamemesse betonte. An die Eröffnungsfeier schloß sich ein Rundgang durch die Messe.

A. v. D. Autosport-Programm 1925.

Der Automobil-Club von Deutschland hatte unlängst Vertreter der großen deutschen Tagespresse und Fachpresse zu einer Besprechung über das Sportprogramm 1925 und vor allem über das große Taunusrennen 1925 geladen. Es ist hoch erfreulich, daß der A. v. D. der sich in der Nachkriegszeit sportlich im wesentlichen mit der Durchführung der Berliner Autosport-Rennen beschäftigt hatte, nunmehr die Initiative ergreift, mit wahrhaft großen Sportplänen wieder in die Öffentlichkeit zu treten und seiner Vorliebe für großartige, großorganisierte Veranstaltungen von höchster sportlicher Bedeutung zu schaffen, treu zu bleiben.

Ueber das Taunusrennen 1925 hielt Herr von Pengerke namens des A. v. D. einen Vortrag, aus dem folgendes wiederzugeben sei: Als im Herbst vorigen Jahres durch Umzüge bei der Automobil-Industrie mit Rücksicht auf die im Gange befindliche wirtschaftliche und technische Umstellung nicht in der Lage war, für das Jahr 1925 Spezialrennenwagen nach der internationalen 2-Liter-Formel zu bauen, mußte der A. v. D. wie nunmehr schon 3 Jahre lang, auch im diesjährigen Jahre auf die Durchführung eines Großen Preises von Deutschland verzichten. Dieser Entschluß wurde erleichtert durch den Umstand, daß der A. v. D. vorläufig noch nicht in der Association aufgenommen, mit einer ausländischen Mitgliedschaft nur von italienischer Seite hätten rechnen können. — Der Automobil-Club von Deutschland glaubte jedoch als Vertreter der Komponenten mit Rücksicht auf die immer dringender werdenden Wünsche weiterer Kreise wieder auf die Propaganda gerade für diejenigen Wagenarten, welche unseren wirtschaftlichen Bedürfnissen am nötigsten sind, d. h. die 10 Steuer PS 2 bis 1 1/2 Lit. Typen, noch auf die sportliche Betätigung unserer deutschen Amateurfahrer verzichten zu können. Im Auftrage des Clubvorstandes suchte und fand der A. v. D. Sportkommission einen Ausweg, d. h. sie schrieb ein Rennen: offen für Mitglieder der deutschen Kartellclubs und offen für die Mitglieder befreundeter Clubs aus, in dem die Nationalität der teilnehmenden Fahrer keine Rolle spielt, und ludte für dieses Rennen eine Strecke, die an die teilnehmenden Fahrzeuge und Fahrer möglichst hohe Anforderungen stellte. Eine Strecke zu finden, die neben diesen Voraussetzungen auch noch alle anderen erfüllte, die an die Lage und Beschaffenheit einer solchen Strecke gestellt werden müssen, war nicht leicht. Eine engerer Wahl führte zur Wahl der Taunusstrecke, die mit der sportlichen Tradition des A. v. D. insofern eng verknüpft ist, als sie Teilstrecke des Gordon-Bennet-Rennens 1904 und des Kaiserpreis-Rennens 1907 in sich schließt. Die in unmittelbarer Nähe der Strecke liegenden großen und berühmten Taunus-Bäder Wiesbaden und Homburg, eine ganze Anzahl kleinerer Kurorte und Bäder von denen Naumbach, Pönggenhainbach und Königstein zu nennen sind, sowie das nur 25 Kilometer vom Start entfernt liegende große Verkehrszentrum Frankfurt am Main werden sowohl den Konkurrenten, wie den in- und ausländischen Besuchern unseres Rennens große und angenehme Unterhaltungsablichkeiten bieten. Von Frankfurt, Homburg und Wiesbaden führen nicht nur mehrere gute Straßen, sondern auch Straßenbahnen und Eisenbahn zum Startort. Die Straßenbahn endet auf der Saalburg, die Eisenbahn führt über die Haltestelle Kloster Thron nach Wörthheim und Wülfen. Die Tribünenanlage, die Zeltanlage, Start, Ziel und Wagenabstellplatz, sind in der Nähe der Eisenbahnstation Kloster Thron norgefahren und sind zu Fuß von der Haltestelle Kloster Thron in 10 Minuten und von der Saalburg in 20 Minuten zu erreichen. Die Strecke führt von km 21,8 über Saalburg nach Oberhain und Altmann, durchläuft das Pfälzchen bis Höhe 349 bei Landshof, steigt dann bis Wörthheim an und führt weiter über Wülfen und Wörthheim wieder zu Start und Ziel zurück. Der allgemeinen Charakteristik der Strecke kann gelangt werden, da sie nicht sehr steil ist. Jede der 14 Runden führt durch einige 60 Kurven, jedoch auf insgesamt 483 Kilometer rund 840 Kurven verteilt. Es fehlen aber auch einige gerade Strecken nicht, auf denen die Fahrzeuge voll ausgefahren werden können. — Abwärts man die in 14 Minuten zu überwindenden Höhen, so erhält man einen Gesamt Höhenertrag von 6800 Meter.

Aus diesen Angaben geht hervor, wie stark alle Organe der konkurrenzfähigen Fahrzeuge, und zwar nicht nur die Motoren, sondern auch Bremsen, Geschwindigkeitswechsel, Federn usw. in diesem Rennen beansprucht und welche Anforderungen an die Fähigkeiten und an die Geschicklichkeit der Fahrer gestellt werden.

Der Streckenteil mit der größten Straßenbreite liegt zwischen Wülfen und der Saalburg (Strecke des ehemaligen Gordon-Bennet- und Kaiserpreis-Rennens), schmaler dagegen ist die Strecke auf dem Teil zwischen Saalburg und Höhenpunkt 393, während der übrige Teil der Strecke etwa 6 Meter breit ist. Im übrigen wird die Strecke im Einvernehmen mit den lokalen Straßenbaubehörden nach Möglichkeit verbreitert, gebeeitert und hergerichtet, so daß es möglich sein wird eine erhebliche Durchschnittsgeschwindigkeit zu erreichen.

Den Ausführungen des Herrn von Pengerke folgten Anregungen seitens der Presse-Vertreter. Bedauerlicherweise ergibt sich ein Terminkollision des Taunusrennens 1925, wohl mit die größte automobilsportliche Veranstaltung dieses Jahres, mit der bedeutendsten schweizer Veranstaltung: dem Internationalen Klausenrennen. Der Termin des Klausenrennens ist auf Veranlassung der Association internationale des Automobiles-Clubs recomunes bereits zweimal geändert worden, weil das Klausenrennen mit anderen großen internationalen Veranstaltungen terminlich kollidiert hat. Nunmehr ergibt sich bedauerlicherweise diese Terminkollision zwischen den beiden größten Veranstaltungen zweier auch sportlich eng befreundeter Länder. Es wäre zu wünschen, daß noch eine Einigung über die Termine erfolgen kann, so daß diese Veranstaltungen nicht zusammenfallen müssen. Aus der Ausschreibung des Taunus-Rennens sei mitgeteilt, daß die Veranstaltung durchgeführt wird vom A. v. D. unter Mitwirkung des Frankfurter Automobilclubs, sowie Coblenzer, Crefelder, Hessischen, Kölner, Oberhessischen, Rheinisch-Westfälischen, Trierer, Wiesbadener Automobilclubs und des Motorenvereins deutscher Herrenfahrer. Das Taunusrennen wird für drei Kategorien von Fahrzeugen offen sein, die getrennt gewertet werden, und zwar:

Für Kategorie I: Sportwagen, 2001—2625 ccm Zylinderinhalt, 1100 Kg. Mindestgewicht, 4 Sitzplätze der Karosserie, vorgeschriebene Beladung 2 Personen im Mindestgesamtgewicht von 130 Kg.

Für Kategorie II: Sportwagen, 1501—2000 ccm Zylinderinhalt, 900 Kg. Mindestgewicht, 4 Sitzplätze der Karosserie, vorgeschriebene Beladung 2 Personen im Mindestgesamtgewicht von 130 Kg.

Für Kategorie III: Sportwagen 1101—1500 ccm Zylinderinhalt, 750 Kg. Mindestgewicht, 2 Sitzplätze der Karosserie, vorgeschriebene Beladung 2 Personen im Mindestgesamtgewicht von 130 Kg.

Das Urteil gegen die oberöchl. Ausländerischen

Leipzig, 25. April. (Zuspruch.) In dem Prozeß gegen die sieben oberösterreichischen Ausländerischen vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts wurden die Angeklagten Swatkowski, Gjoja und Schwiert zu 1 Jahr, 6 Mon. Festung, Mangschit und Sturupa zu 1 Jahr 3 Monaten Festungshaft, Smolla zu 9 Monaten Festung und Titrol zu 6 Monaten Festung verurteilt. Bei Titrol gilt die Strafe durch die

Das Gewicht ist als Leergewicht ohne Besatzung, Brennstoff und Ausrüstung (Wasser, Werkzeuge, Ersatzteile, Gepäck) mit derjenigen Bereifung, mit welcher die Fahrzeuge ins Rennen gehen, mit Öl und Fett in den Gehäusen und mit Schläfen zu versehen. Die Berücksichtigung des Wagengewichts durch Ballast ist nicht gestattet. Die Gehäusis aller drei Kategorien müssen katalogmäßig, d. h. im Handbuch käuflich sein.

Die Karosserien sämtlicher gemeldeten Fahrzeuge müssen gestrichen und gepolstert sein. — Diejenigen der Kategorie I und II müssen zwei schließbare Einsteiföffnungen, diejenigen der Kategorie III eine Einsteiföffnung aufweisen.

Das Vorhandensein von Kofflägen und Trittbrettern wird nicht gefordert. Kennberechtigt sind Mitglieder des Automobilclubs von Deutschland, Mitglieder der dem Kartell der Deutschen Automobilclubs angeschlossenen Clubs und die Mitglieder von ausländischen Clubs, welche vom Veranstalter zur Teilnahme eingeladen werden. Ueberschreitet bis zum 2. Nennungsstich die Anzahl der gemeldeten Fahrzeuge die Zahl von 45, so ist der Veranstalter berechtigt, diese Anzahl durch ein von ihm zu wählendes partikatisches Verfahren, entl. durch ein Ausschreibungsverfahren, auf 30 zu vermindern.

Sieger jeder Kategorie sind diejenigen Fahrer, welche die vorgeschriebene Entfernung in der kürzesten Zeit zurückgelegt haben. Fahrer, die später als 40 Minuten nach Eintreffen des Siegers ihrer Kategorie das Ziel passieren, werden nicht mehr gewertet.

Das Sportprogramm 1925 des A. v. D. und seiner Kartellclubs steht folgende Veranstaltungen vor:

3. Mai: 4. Berapringungsfahrt an der Pforte des Schwarzwaldes. Bad. A.C. (Sekt. Forstheim), zusammen mit dem Forstheimer Motorclub (D.M.A.).

10. Mai: Teutoburgerwald-Rennen. Automobil-Club Weiffalten 16.—20. Mai: Wiesbadener Automobil-Turnier. Wiesbadener A.C. 21.—23. Mai: Automobilturnier in Wülfen. Kölner A.C. (Sekt. Barmen).

21.—23. Mai: Gesellschaftsfahrt mit sportlicher Geschicklichkeitsprüfung (Zubläusfahrt). Berliner A.C.

21.—23. Mai: Mitteldeutsche Zuverlässigkeitsfahrt 1925. Magdeburger A.C. mit Automobil-Club Sachsen-Anhalt, Leipziger A.C. und Braunschweiger A.C.

24. Mai: Geschicklichkeitsprüfung und Schönheitskonkurrenz. Braunschweiger A.C.

24. Mai: 3. Hercules-Bergrennen Wilhelmshöhe bei Cassel. Automobil-Club Kurbelien.

1. Juni: Frühjahrs-Opelbahnrennen. Hessischer A.C. mit Frankfurter und Wiesbadener A.C.

6.—7. Juni: Norddeutsche Zuverlässigkeitsfahrt 1925. Norddeutscher A.C. zusammen mit Grob. Medien. A.C. und Hannoverischer A.C.

7. Juni: Flach- und Bergrennen an der Bergstraße. Hessischer A.C.

7. Juni: Coblenzer Automobilturnier. Coblenzer A.C.

12.—14. Juni: Zuverlässigkeitsfahrt der vier Thür. A.C., verbunden mit einer Jubiläumsfahrt des Mitteldeutschen A.C. Eisenach. Garter A.C. zusammen mit dem Mitteldeutschen Herzog. und Wülfen A.C.

14.—19. Juni: Deutsche Dauerprüfungsfahrt 1925. Vereinigung westdeutscher A.C. (bestehend aus: Coblenz, Crefelder, Hessischer, Kölner, Rhein-Westfälischer, Trierer und Wiesbadener A.C.).

20. Juni: Internationale Propagandafahrt nach Riga mit eingeleitem Flugrennen. Ostdeutscher A.C.

20.—21. Juni: 24 Stunden-Zuverlässigkeitsfahrt. Frankfurter A.C.

20.—28. Juni: Oesterreichische Alpenfahrt. Bayerischer A.C. mit dem Oesterreichischen A.C.

27.—28. Juni: Zuverlässigkeitsfahrt durch Schleswig-Holstein. Schleswig-Holsteiner A.C.

28. Juni: Prüfungsfahrt in Gestalt einer Strahlenfahrt, verbunden mit einer Geschicklichkeitsprüfung. Crefelder A.C.

2. Juli: Automobilturnier um den Artuspreis. Danziger A.C.

4. Juli: Sternfahrt. Kölner A.C.

5. Juli: Geschicklichkeitsprüfung und Schönheitskonkurrenz. Kölner A.C.

5. Juli: Prüfungsfahrt über 200 Kilometer mit eingeleitem Flach- und Bergrennen. Rheinischer A.C.

10.—16. Juli: Schwedenfahrt des A. v. D.

12. Juli: Automobilturnier. Trierer A.C.

16.—25. Juli: Robert Walfahrt-Fahrt. Bayerischer, Badischer und Württembergischer A.C.

21.—26. Juli: 5. Baden-Badener Automobilturnier. Badischer und Rheinischer A.C.

19. Juli: Rennen um den Rhein-Welsh. Industriepreis (Geschwindigkeitrennen). Rheinisch-Westfälischer A.C.

25. Juli—2. August: Hannoverische Auto-Sportwoche (Sternfahrt, Zuverlässigkeitsfahrt mit Flach- und Gebirgsrennen, Blumentorlo). Hannoverischer A.C.

2. August: Westdeutsche Dauer-Gebirgsfahrt. Kölner A.C.

9. August: Automobilturnier um den Danziger Meisterschafts-Tal. Danziger A.C.

16. August: Sternfahrt. Magdeburger A.C.

16. August: „Durch die Cadiner Berge“. Wertungsfahrt mit Flach- und Bergrennen. Ostdeutscher A.C.

23. August: Strahlenrennen im Taunus für 1 1/2, 2 und 2 1/2 Liter, verbunden mit Sternfahrt, Zuverlässigkeitsfahrt, Flach- und Gebirgsrennen. Braunschweiger A.C. mit Hannoverischem und Magdeburger A.C.

4.—6. September: Harzburger Autosport-Woche (Automobilturnier, verbunden mit Sternfahrt, Zuverlässigkeitsfahrt, Flach- und Gebirgsrennen). Braunschweiger A.C. mit Hannoverischem und Magdeburger A.C.

6. September: Krähberg-Rennen und Strahlenfahrt. Hessischer A.C.

6. September: Bergrennen auf dem Inselberg (Schnelligkeitsprüfung). Herzoglicher A.C., zusammen mit dem Erfurter, Mitteldeutschen und Wülfen A.C.

12.—13. September: Zuverlässigkeitsfahrt mit Flach- und Gebirgsrennen. Hannoverischer A.C.

13. September: Strahlenfahrt. Kölner A.C.

20. September: 4. Winterberg-Rennen. Kölner A.C. (Sektion Barmen).

Ende September: Opelbahnrennen. Hessischer A.C., zusammen mit dem Frankfurter und Wiesbadener A.C.

4. Oktober: Großer Herbstpreis. Kölner A.C.

Oktober: Bremsprüfung auf der Ams. A. v. D.

Der Gesamtindruck der Sports- und Presseführung im A. v. D. war der: erfreulicher Wille zu sportlicher Tat, — kein Massenport, dafür aber umso kultivierteren, echten und würdigen Sport. Siegfried Doerflag.



Die M. W. M. kompressorlosen Dieselmotoren

verbrauchen an Brennstoff 2,5 Pfennig pro PS/Stunde, 4 Pfennig pro KW/Stunde

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G.

VORM. BENZ ABTEILUNG STATIONÄRER MOTORENBau

Verkaufsbureau Mannheim 1. 15. 1. Telefon 10429.

Verlangen Sie Prospekt Nr. 66.



Kubler's
Elegante
Sweater
sind
tonangebend




Spezialhaus
Strumpf-Vieser
Kaiserstr. 153 Fernr. 740

Vereinspreise

Pokale — Becher
Sportfiguren
Plaketten — Abzeichen
Diplome

Große Auswahl — Billige Preise
Illustrierte Preisliste auf Verlangen

Geschenkhau
Bernhard Müller
235 Kaiserstraße 235
zwischen Hirsch-
u. Leopoldstraße.




Gottfried Wolf
Karlsruhe
Zirkel 27 (Mitte Herren- u. Ritterstr.) Fernruf 4598

Maßgeschäft
für elegante Herren- und Damen-
Bekleidung

Große Auswahl mod. Stoffe / Beste Verarbeitung, nur gute Zutaten
Kunststofferei und Handweberei
unsichtbare Wiederherstellung beschädigter
Kleidungsstücke in Stoffen aller Art

Umändern, reparieren und bügeln.

Möbel

gehobler Art liefern in hocheleganter,
gediegener Ausführung sehr preiswert

Karl Thome & Co.
Möbelhaus / Karlsruhe
Hörvenstraße 23, gegenüber der Kirchbank
Franko-Lieferung 7408



Neufaiten in Crepe de chine, Marocaines, Rossseiden

empfiehlt
M. Jacob, Karlsruh. 17
u. Engg., neben Montagier

Näh- u. Zuschneidechule

Tages-, Abendkurse, Einzelstunden.
Beginn 1. und 15. jeden Monat. 7749

Atelier für feine
Damenschneiderei

Kostüms, Mäntel.
Geism. Morlock, Marienstr. 45,
2. Stock.

nervorragende
Heilwirkungen bei
Nervenleiden aller
Art, Neuralgien,
Nervenschwäche,
Rheumatismus,
Gicht-Ischias,
Magen- u. Darm-
krankheiten,
Stoffwechsel-
u. Blutkreislauf-
störungen,
Frauen- u. Kinder-
krankheiten.

WOHLMUTH


Völlig schmerzlose
Selbstbehandlg.
ohne jede Berufs-
störung — Keine
Medicamente!

Über 300000 Appa-
rate in Familien-
gebrauch, ärztl.
empfohlen, glän-
zende Zeugnisse
u. Anerkennungs-
schreiben.

Apparate werden
jederzeit zur
Probe in Miete
gegeben. Beque-
me Teilzahlung

Verlangen Sie
freie Zusendung
eines Prospektes

beim
Wohlmuth-Institut
Karlsruhe
Karl-Friedrichstrasse 26
Rondellplatz Fernruf 3091



Otto Weber
Schützenstraße 30
Moderne Herrenschneiderei
Stoffe in allen Preislagen
billige Preise Reelle Bedienung.

Zum
Schulbeginn!

In großer Auswahl
besonders preiswert:

**erprobte
Qualitäten**

Hallenturnschuhe, weiß
mit Chromledersohlen . Paar 0.95
m. Crepegummisohlen } . 2.30
besonders haltbar

Turnschuhe, grau
mit starken Chromledersohlen
Gr. 31—35 Gr. 36—39 Gr. 40—42
2.50 2.86 3.10

Turnschuhe, grau
m. Crepegummisohlen } . 3.90
besonders haltbar

Harburger Gummturnschuhe
Gr. 31—35 Gr. 36—39 Gr. 40—42
3.50 4.25 4.75

Turntrikot, weiß
mit kurzen Ärmeln 1.35
mit langen Ärmeln 1.45

Turnhosen, weiß
Trikot 1.45
Stoff 1.90

Gummigürtel m. Turnerschloß
Gut-Heil und Frei-Heil . . 0.90

Mädchen-Turnhosen
Trikot, marinebl. m. Satinbund 1.60
mit Gummizug 2.30

Mädchen-Turntrikot
marinebl. m. weiß. Einfassung 2.20

**Sporthaus
Freundlieb**
Karlsruhe, Kaiserstraße 185.

Staatslotterei

Die Auszahlung der Gewinne
aus der 1. Klasse sowie die
Erneuerung der Lose zur
2. Klasse der 25/251. Preuß.
Südd. Klassen-Lotterie
findet am
Samstag, den 25. April 1925

in meinen beiden Geschäften statt, Schluß
der Erneuerung 6. Mai 1925.

Erfahrungsgemäß ist der Andrang Ende
des Monats und in der Woche vor der
Ziehung am stärksten; ich bitte daher im
Interesse einer ruhigen Abwicklung den
Erneuerungsgeschäften alle, denen es
möglich ist, baldigst ihre Lose
zu erneuern.

Die Ziehung der 2. Klasse ist am
15. und 16. Mai 1925

Die Nachfrage war schon in der 1. Klasse
so stark, daß ich nur noch wenige Kauf-
löse abgeben habe.

Losepreise zur 2. Klasse für monatlich
ziehende Spieler: 8112
1 Doppellos 1
6.- 12.- 24.- 48.- 96.- R.-M

W. KNOBLOCH
OFFENBURG/B.
gegenüber
ERSTKLASSIGE
PIANOS

Werner
vorm. Götz
bad. Letzt-Einnehmer
Hebelstraße 11
und
Waldstraße 38
Karlsruhe
Tel. 4828. Postscheckkonto 17808. Tel. 4828

**Die Anhänger der
Homöopathie u. Biochemie**

erhalten ausschließlich unsere versiegelten
Originalpackungen in unseren nachfolgenden
Niederlagen: A1599

Darisch Löwen-Apotheke
" Aus Hirsch-Apotheke
Karlsruhe Hirsch-Apotheke
" Hof-Apotheke
" Löwen-Apotheke
" Rosan-Apotheke
" Mühlburg Stern-Apotheke
" Oststadt Berthold-Apotheke
Pforzheim Pregiser'sche Apotheke.

Wer sich für Homöopathie und Biochemie
interessiert, verlange Preislisten und Gratis-
Broschüren.

Dr. Willmar Schwabe
Leipzig
Homöopath. Central-Offizin
mit Biochem. Abteilung.

Großte
Auswahl
und
günstigste
Bedingungen

beim Kauf eines
Pianos
oder
Harmoniums

Katalog umsonst.
Odeonhaus
Kaiserstraße 173
Telefon 339.

Lammert

Bralinen
(In Geschenkpackungen und lose)

Erzeugnisse von höchstem Wohlgeschmack
und anspruchsvoller Feinheit. Entzückende,
einzigartige Füllungen, elegante Aus-
stattung zeichnen diese Köstlichkeiten ganz
besonders aus.

Alfred Lammert
Schokoladen- und Süßwarenfabrik
Bad Deynhausen

W. KNOBLOCH
OFFENBURG/B.
gegenüber
ERSTKLASSIGE
PIANOS

**VORNEHME FORMEN
HERVORRAGENDE KLANGVOLLHEIT**

Vertreter für Karlsruhe:
Odeon-Haus, Kaiserstraße

Pianinos

anerkannte Fabrikate zu günstigen
Zahlungsbedingungen

Piano-Lager Fritz Müller
Kaiser-Edel-Waldstraße 1089

8/24 PS 6 Siger mit Aufsatz
mit allem modernen Zubehör, gut in Ordnung,
überholt, Modell 1924, Probefahrt gefahrlos, gegen
Schlichtgeld zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 8140
an die „Badische Presse“ erbeten.

**Expeditionsbeamten
Kaufleuten, pers. Beamten**

und dergl. an allen Orten in Belegenheit geboten

**gewinnbringendes
Geschäft zu betreiben**

durch **erf. Versicherungs-Konzern.**
Anfragen unter Nr. 8142 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Achtung!

Rähmaschinen-Mechaniker
empfiehlt sich im
Reparieren von Nähma-
schinen. Adressen erbeten
unter Nr. 210598 an die
Badische Presse.

Wer liefert
Zeichnungen
nach welchen Schmelde-
öfen für Holzfeuerungen
ohne Refektorium mit ca.
10—20 m³ Raumraum ge-
baut werden können.
Weiß, Knack, unter Nr.
1672a an die „Bad. Pr.“

Makulatur-Papier

aus laubere Zeitungen als Einmal-Papier
angefertigt zu haben in der
1889

Druckerei der Bad. Presse.

Globeline
der bewährte
Ofenglanz

Fritz Schulz jun. A. G. Leipzig

Druckarbeiten werden mit uns
angefertigt in d. Druckerei
der „Badischen Presse“